



Modulhandbuch

Bachelorstudiengang

Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit

Stand 1. Dezember 2015 (gültig für WiSe 2015/16 und SoSe 2016)

Version gespeichert: 20.10.17 00:48

Inhaltsverzeichnis

Kompetenzen	3
Modulübersicht: Verteilung auf die Semester, Workloads und Credits	12
Module	18
Wahlbereich	55

Kompetenzen

1 Vorbemerkungen	4
2 Grundlagen	5
3 Die drei Dimensionen	6
4 Die sieben Schlüsselkompetenzen	9
5 Konsequenzen für den Aufbau des Studiengangs	10

1 Vorbemerkungen

1.1 Berufliche Perspektiven

Die Absolventinnen und Absolventen dieses einzigen Studiengangs für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg (EVHN) innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) sind hauptsächlich in folgenden Arbeitsfeldern tätig:

- **Religionsunterricht** an Grund- und Hauptschulen, Förderschulen, Berufsschulen und Berufsfachschulen
- **Kirchliche Bildungsarbeit** in den Schwerpunkten Kinder- und Jugendarbeit und Erwachsenenbildung auf lokaler und regionaler Ebene

Schließlich gibt es je nach den Gegebenheiten Kombinationen aus den beiden Berufsfeldern.

1.2 Studienbegleitung und Vorbereitungsdienst

Die ELKB führt für ihre zukünftigen Religionspädagoginnen und Religionspädagogen eine Kirchliche Studienbegleitung durch.

Nach dem Studienabschluss folgen ein zweijähriger Vorbereitungsdienst und eine kirchliche Anstellungsprüfung.

Absolventinnen und Absolventen können sich um die Aufnahme in den Vorbereitungsdienst der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen in der ELKB bewerben.

1.3 Künftiges Dienstverhältnis in der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern

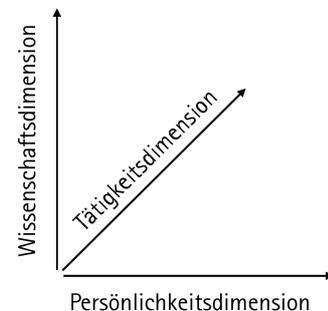
Nach dem erfolgreichen Abschluss des Vorbereitungsdienstes werden so viele geeignete Bewerberinnen und Bewerber in den kirchlichen Dienst übernommen, wie es die jeweils aktuelle Bedarfs- und Stellenprognose erlaubt.

Die Aufnahme erfolgt, sofern die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, in ein öffentlich-rechtliches Beamtendienstverhältnis.

2 Grundlagen

Die Ausbildung der Studierenden der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit eröffnet in der Korrelation von drei Dimensionen einen Raum für den Erwerb von Kompetenzen:

- Wissenschaftsdimension
- Tätigkeitsfelddimension
- Persönlichkeitsdimension



In den drei Dimensionen kommt zum Ausdruck, dass dieses Studium speziell in den Bereichen Theologie und Humanwissenschaften wissenschaftlich fundiert ist. Die Konzeptionen, Methoden und Befunde werden bezogen auf bestimmte Tätigkeitsfelder konkretisiert und angewandt.

Zusätzlich kommt im Beruf den Persönlichkeitsmerkmalen, insbesondere den sozialen, kommunikativen und fachlichen Kompetenzen eine zentrale Rolle zu, um das Evangelium zu kommunizieren und Bildungsprozesse gestalten zu können.

Diese drei Dimensionen eröffnen einen Raum, innerhalb dessen sich zunächst die Lernprozesse dieser Ausbildung in modularisierter Form vollziehen und sodann auch die Aufgabenstellungen der beruflichen Tätigkeit lokalisiert werden können. Dieser Raum kann mit Bezug auf das Bildungskonzept der ELKB als ein „Raum zum Wachsen“ aufgefasst werden (Bildungskonzept 2004, S. 67).

Die Studierenden entwickeln sich hinsichtlich der drei Dimensionen durch die Ausbildung von sieben Schlüsselkompetenzen, die in den Modulen des Studiengangs erworben werden und die drei Dimensionen verknüpfen:

- **Wissenskompetenz**
- **Verstehenskompetenz**
- **Korrelative Kompetenz**
- **Konzeptionelle Kompetenz**
- **Kommunikative Kompetenz**
- **Kybernetische Kompetenz**
- **Künstlerisch-ästhetische Kompetenz**

Die Module dieses Studiengangs thematisieren zentrale Fragen der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit. An diesen zentralen Fragen werden die Schlüsselkompetenzen konkretisiert und somit Wachstum in diesen drei Dimensionen ermöglicht.

3 Die drei Dimensionen

Im Folgenden werden die drei Dimensionen inhaltlich entfaltet und konkretisiert.

3.1 Wissenschaftsdimension

Die Lehre im Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit erfolgt auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und des evangelischen Profils der EVHN. Dies äußert sich insbesondere durch:

- **Innovation und Wissenschaftlichkeit:** Die Dozierenden entwickeln selbständig neue Modelle und Theorien, adaptieren neue Entwicklungen aus ihren eigenen oder fremden Wissenschaften und evaluieren diese anhand von konkreten Praxisprojekten. Die innovative Orientierung impliziert die Verwendung moderner Medien und Unterrichtsformen in der Lehre. Sie schließt weiterhin einen ständigen Suchprozess nach neuen Entwicklungen des Bildungsmarktes ein, so dass der Fachbereich flexibel und schnell auf neuere Entwicklungen mit Angeboten in der Lehre.
- **Interdisziplinarität:** Der Studiengang sowie die Vertreter der einzelnen Wissenschaften arbeiten mit den anderen Studiengängen der Evangelischen Hochschule eng zusammen. Sie sehen eine große Bereicherung in den unterschiedlichen Wissenschaftstraditionen verschiedener Fächer. Insbesondere beteiligen sie sich am Dialog zwischen Naturwissenschaften und Medizin einerseits sowie Geistes- Kultur-, Sozialwissenschaften und Theologie andererseits. Dies bereichert die Forschung, fordert und fördert die Studierenden, ermöglicht praxisgerechte Fort- und Weiterbildung sowie effektive Beratungsdienstleistungen.
- **Praxisorientierung:** Die Vermittlung aktueller Theorien wird ergänzt durch Praxisorientierung. Anwendungsbezug und Wissenschaftlichkeit sind keine Gegensätze, sondern gegenseitige Bedingungen.
- **Projektorientierung:** Forschung, Beratung und Lehre ergänzen und bereichern sich durch eine möglichst hohe Einbindung der Studierenden in Forschungs- und Beratungsprojekte. Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten fließen in die Erarbeitung von Fallstudien und Planspielen ein. „Learning by Doing“ in konkreten, ergebnisorientierten Projekten ist eine wichtige Komponente der Lehre.
- **Ethische Reflexion:** Das Wertesystem der Evangelischen Hochschulen zeigt sich in einer starken Gewichtung der ethischen Reflexion in Forschung, Lehre, Fort- und Weiterbildung sowie Beratung. Hierzu werden nicht nur spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, vielmehr ist die wertgeleitete Reflexion des professionellen Handelns und seiner Konsequenzen integraler Bestandteil von Lehren und Lernen.
- **Internationalität:** Die ethischen Grundlagen einerseits sowie die Wissenschaftsorientierung andererseits implizieren die Verantwortung, internationale Entwicklungen wahrzunehmen, zu bewerten und zu beeinflussen. Aus diesem Grunde bietet der Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit Lehrveranstaltungen zu internationalen Themen an und baut internationale Kontakte zu Praxisstellen und anderen Hochschulen auf.

- **Alumni:** Die Verantwortungsbereitschaft der Hochschulmitglieder für die eigene Tätigkeit endet nicht mit der Entlassung der Studierenden ins Berufsleben. Die Lehre im Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit geschieht auch im Kontakt mit ehemaligen Studierenden und deren Berufserfahrungen im Hinblick auf die Praxisorientierung.
- **Zusammenarbeit der Dozierenden:** Die Dozierenden entwickeln und veranstalten bestimmte Lehrveranstaltungen gemeinsam. Sie führen Beratungsprojekte und Praxisprojekte in Kooperation durch.
- **Zusammenarbeit mit anderen Lehreinrichtungen:** Die Kooperation mit anderen Hochschulen ist eine hervorragende Möglichkeit, das eigene Spektrum zu erweitern, wissenschaftliche Innovationen zügig zu adaptieren und Praxisprojekte durchzuführen.
- **Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen:** Die Lehrenden im Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit arbeiten eng mit Einrichtungen außerhalb des Hochschulsektors zusammen. Die Praxiskontakte dienen der Förderung der Studierenden in Form von Praktikumsstellen und Praxisprojekten und der zielgerichteten Weiterentwicklung des Praxisbezugs der in der Lehre vertretenen wissenschaftlichen Konzeptionen.
- **Lehre:** Gemäß der christlichen Wertorientierung stehen die Studierenden im Zentrum des wissenschaftlichen Handelns. Die Lehrform entspricht dieser Grundhaltung und versucht, möglichst auf die Individualität der Studierenden einzugehen.

Zu den im Studium der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit relevanten wissenschaftlichen Disziplinen gehören:

- **Theologische Grundfächer:** Bibelwissenschaft (Altes und Neues Testament), Kirchengeschichte, Systematische Theologie (Fundamentaltheologie, Dogmatik, Theologische Ethik), Einführung in die Religionswissenschaft
- **Praktische Theologie:** Religionspädagogik, Gemeindepädagogik (incl. soziologischer Aspekte), Poimenik (Seelsorgelehre), Liturgik
- **Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften:** Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Rechtskunde

3.2 Tätigkeitsfelddimension

Das Studium der Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der EVHN ist auf seiner zweiten Dimension auf acht Tätigkeitsfelder ausgerichtet, die die beruflichen Einsatzmöglichkeiten der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen zentral kennzeichnen:

- Bildungsprozesse in der Schule gestalten und begleiten
- Bildungsprozesse in der Kirche gestalten und begleiten
- Gruppenprozesse gestalten und begleiten
- Ehrenamtliche Mitarbeitende fördern und begleiten
- Spirituelle Ausdrucksformen in Schule und Gemeindeleben gestalten
- Begegnungen, Freizeiten und Feste initiieren und gestalten
- Einzelne Menschen verstehen und begleiten
- In Institutionen und Organisationen agieren

3.3 Persönlichkeitsdimension

Um den Beruf der Religionspädagogin bzw. des Religionspädagogen fachkundig und verantwortungsvoll ausüben zu können, sind auf einer dritten Dimension Fähigkeiten und Fertigkeiten auf der Persönlichkeitsebene unabdingbar. Diese sollten bereits vor und zu Beginn des Studiums als Stärke der Studierenden erkennbar sein, zumindest sollte sie prognostiziert werden können, um im Studium und später im Lauf des Berufslebens gezielt entfaltet und weiterentwickelt werden zu können.

Zentrale Aspekte einer anzustrebenden Persönlichkeitsentwicklung sind:

- Inter- und intrapersonale Wahrnehmungsfähigkeit
- (Selbst-)Reflexionsfähigkeit, auch unter Genderaspekten
- Ausdrucksfähigkeit, besonders sprachlich
- Ambiguitätstoleranz
- Religiöse Positionsfähigkeit
- Wertorientierung
- Empathie
- Offenheit
- Flexibilität
- Bereitschaft, Entwicklung und Lernen als lebenslangen Prozess zu begreifen
- Motivation mit Menschen zu arbeiten und in Kontakt zu kommen
- Konfliktfähigkeit
- Selbstorganisationsfähigkeit

4 Die sieben Schlüsselkompetenzen

Um in allen drei Dimensionen gezielt und sinnvoll agieren zu können, sind sieben Schlüsselkompetenzen notwendig. Diese werden in den Modulen im Studium entfaltet. Mithilfe dieser Schlüsselkompetenzen werden die Studierenden und hernach die Berufstätigen in die Lage versetzt, sich auf allen Dimensionen von Studium und Berufstätigkeit Raum zum Wachsen zu erschließen und für andere Räume zum Wachsen zu gestalten.

- **Wissenskompetenz (kennen und korrekt wiedergeben können):** z.B. historische oder soziologische Fakten, theologische und psychologische Fachbegriffe, didaktische Methoden, pädagogische Modelle, Prinzipien oder Hypothesen aus der Fachliteratur oder Empirie
- **Verstehenskompetenz (einordnen können):** z.B. in der Lage sein, das erworbene pädagogisch-theologische Wissen auf der Handlungsebene, z.B. bei der Analyse von Unterrichtsstunden oder Bildungsveranstaltungen wiederzuerkennen und entsprechend der erworbenen Konzeptionen interpretieren, paraphrasieren, zusammenfassen und in eigenen Worten wiedergeben zu können
- **Korrelative Kompetenz (Dinge in Beziehung setzen können):** z.B. theologische „Disziplinen“ untereinander, Theologie und Humanwissenschaften, Tradition und Lebenswelt / Lebenslagen, Theorie und Praxis, Kirche und Schule, Spiritualität und Alltag in Beziehung setzen und Zusammenhänge erkennen können
- **Konzeptionelle Kompetenz (das Ganze im Blick haben können):** z.B. zielgruppengerechte Veranstaltungs- und Arbeitsfeldkonzeptionen und angemessene Lernwege entwickeln und verschiedene Formen christlicher Spiritualität gestalten können
- **Kommunikative Kompetenz (etwas oder sich selbst mitteilen können):** z.B. in der Sprache, im Glauben, in der Beratung, im Konflikt, im Unterricht, in Präsentation, bei Moderation, mit einzelnen und mit Gruppen eigene Positionen mitteilen sowie Wahrnehmungen und Empfindungen zum Ausdruck bringen können
- **Kybernetische Kompetenz (in Systemen agieren können):** z.B. in Strukturen und Teams in Schule, Kirche und Gesellschaft leiten, organisieren, koordinieren, kooperieren; Entwicklungsprozesse von Organisationen (Schulen oder Gemeinde) oder Personen (Ehrenamtliche) gestalten und begleiten, Projekte managen, Öffentlichkeitsarbeit gestalten können
- **Künstlerisch-ästhetische Kompetenz (Dinge und Prozesse gestalten können):** z.B. Musik und Kunst als Sprache des Glaubens verstehen und im Rahmen von Spiritualität oder Bildungsprozessen gestalten können, fähig sein, kreative Methoden in Schule und Gemeinde einzusetzen.

5 Konsequenzen für den Aufbau des Studiengangs

5.1 Struktur der Studienjahre

Das Studium der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit an der EVHN dauert vier Jahre:

- **Wahrnehmen:** Die Module des 1. Studienjahrs dienen besonders dem Wahrnehmen.
- **Gestalten:** Im 2. Studienjahr geht es zunehmend um das Gestalten, das im 3. Studienjahr, dem modularisierten Praxisjahr, intensiv unter Anleitung und Begleitung praktiziert wird.
- **Konzipieren:** Im 4. Studienjahr geht es speziell um das Konzipieren der Arbeit. Damit bauen die Studienjahre aufeinander auf und legen eine sinnvolle Reihenfolge der Module nahe.

5.2 Theorie–Praxis–Bezug

In der praxisorientierten Ausbildung sollen die Studierenden Schule und Gemeinde als Arbeitsfelder kennen lernen und befähigt werden, theologische und humanwissenschaftliche Kenntnisse sowie methodische Fähigkeiten praktisch zu erproben und erlebte Praxis zu reflektieren.

Das gesamte Studium durchzieht ein integrierter Lernweg im Theorie–Praxis–Bezug:

- **Praktika:** Der integrierte Lernweg ist zum einen studienbegleitend bestimmten Modulen zugeordnet, z.B. im 1. Studienjahr in Modul I.7 und I.8, im 2. Studienjahr in Modul II.5; II.6; 7 und II.8, im 4. Studienjahr in den Vertiefungsmöglichkeiten im Modul IV.7. Die Praktika werden in Kleingruppen unter Anleitung von erfahrenen Mentorinnen und Mentoren im Großraum um den Standort der Hochschule in Nürnberg absolviert.
- **Praxisjahr:** Zum anderen bietet das gesamte dritte Studienjahr als Praxisjahr eine intensive Einübung in die Tätigkeiten und Tätigkeitsfelder von ReligionspädagogInnen. Handlungsorientiertes Lernen und Weiterentwicklung der Reflexionsfähigkeit stehen im Mittelpunkt. Durch Theorie–Verknüpfung, z.B. in Studienwochen, wird die fachliche Kompetenz unterstützt.

5.3 Personorientierter Lernweg

Die Verbindung der Studieninhalte mit der eigenen Person ist eine wichtige Voraussetzung für die Berufsfähigkeit. Deshalb wird an zentralen Stellen des Übergangs im Studium die Person besonders in den Blick genommen: z.B. im Einführungsmodul I.1, in der personbezogenen Zwischenbilanz am Ende des 2. Studienjahrs im Modul II.7, beim Übergang zum Praxisjahr und von dort zum 4. Studienjahr.

Zudem bietet vor allem das Praxisjahr die Möglichkeit, die Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Dies geschieht in der konkreten Anleitung und Begleitung durch die Mentorinnen und Mentoren vor Ort als auch in Beratungsbesuchen, eigenen Einheiten in Studienwochen und Gruppensupervision. Die Stimmigkeit des Handelns mit der eigenen Person wird auch in der Lehrprobe im Religionsunterricht (Modul III.1) deutlich.

5.4 Pflicht- und Wahlfächer

In einigen Modulen werden Wahlanteile ausgewiesen, bei denen verschiedene, alternativ wählbare Veranstaltungen im theologischen, pädagogischen und musisch-künstlerischen Bereich besucht werden. Sie können aus dem Wahlfachkorridor frei ausgewählt werden.

5.5 Wissenschaftlichkeit

Die Wissenschaftlichkeit des Studiums ist durch eine profunde wissenschaftliche Ausbildung der Dozierenden gewährleistet, die den Studierenden einen Überblick über aktuelle Erkenntnisse und wissenschaftliche Grundlagen geben und sie zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten in Prüfungsleistungen und der Bachelorarbeit anleiten. Die interdisziplinäre Ausrichtung der Module unterstützt die Korrelation humanwissenschaftlicher und theologischer Fragen sowie die Verknüpfung mit Aspekten aus der Praxis.

5.6 Abschluss des Studiums

Das Studium der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit endet nach acht Semestern Vollzeit mit dem Erwerb des Titels „Bachelor of Education“.

Modulübersicht

Verteilung auf die Semester, Workloads und Credits

Modulübersicht

1. Studienjahr	I.1	I.2	I.3	I.4	I.5	I.6	I.7	I.8	I.9		Summe
	Einführungsmodul	Biblische Texte ...	Politik und Religion	Menschenbilder ...	Lebenswelten v. Kindern u. Jugendlichen	Kommunikation in Gruppen	Grundvollzüge des Unterrichts	Glaubenswege ...	Das Eigene und das Fremde		
Verantwortung	Frisch/Richter	Lanckau	Lanckau	Lanckau	Schaer	Schaer	Winkler	Plieth	Winkler		
ECTS	6	10	8	5	6	5	10	5	5		60
Prüfung	Portfolio o.N.	mündlich	schriftlich	Portfolio o.N.	schriftlich	mündlich	schriftlich	schriftlich	schr./mdl.		
2. Studienjahr	II.1	II.2	II.3	II.4	II.5	II.6	II.7	II.8	II.9	II.10	
	Hist.-krit. Forschung u. das Verständnis der Bibel	Das christliche Gottesverständnis	Wahlbereich	Spiritualität im Kirchenjahr	Konzept. Entwickl. in der Rel.päd.	Gestaltung von Bildungsprozessen in der Schule	Gestaltung von Bildungsprozessen in der JKA	Gestaltung von Bildungsprozessen in der EB	Ethische Grundfragen und didaktische Zugänge	Ästhetische Bildung	
Verantwortung	Lanckau	Frisch	Lanckau	Plieth	Winkler	Winkler	Plieth	Plieth	Frisch	Frisch	
ECTS	7	5	9	5	5	7	5	7	5	5	60
Prüfung	mdl./StA.*	mündlich	Portfolio ben.	Portfolio o.N.	schriftlich	U.-entwurf	schriftlich	V.-planung	mündlich	Portfolio o.N.	
3. Studienjahr	III.1			III.2			III.3				
Richter/Wohl	Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht			Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten in der Kirchlichen Bildungsarbeit			Praxis der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit				
ECTS u. Prüfung	10			10			40				60
Prüfung	Lehrprobe			KBA-Projektbericht			Kolloquium o.N.				
4. Studienjahr	IV.1	IV.2	IV.3	IV.4	IV.5	IV.6	IV.7	IV.8			
	Paulus, der Beginn des Christentums und die Ursprünge der Reformation	Der christliche Glaube	Einheit und Vielfalt - Position und religiöse Pluralität	Ehrenamtliche begleiten, predigen und seelsorgerlich handeln	Profile evangelischer Bildung in der Schule	Profile evangelischer Bildung in der Kirchlichen Bildungsarbeit	Aktuelle Fragen und exemplarische Projekte in Schule / KBA	Bachelorarbeit			
Verantwortung	Lanckau	Frisch	Winkler	Plieth	Winkler	Plieth	Winkler/Plieth	BetreuerInnen			
ECTS	6	10	5	6	7	6	8	12			60
Prüfung	schriftlich	schriftlich	mündlich	Portfolio o.N.	schriftlich	schriftlich	Portfolio o.N.	BA Arbeit			
ECTS Summe											240

* II.1 mündliche Prüfung (30 min) im WiSe 2015/16, II.1 Exegetische Studienarbeit ab WiSe 2016/17 gemäß SPO Änderungssatzung 2015.

I. Studienjahr

1. Semester	I.1	I.2a	I.3a		I.5a		I.7a	I.8 (16)			Summe
	Einführungsmodul	Biblische Texte als Grundmuster menschl. Erfahrung	Politik und Religion		Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen		Grundvollzüge des Unterrichts Praktikum Stimmbildung	Glaubenswege, Kirchen- und Gemeindebilder			
Verantwortung	Frisch/Richter	Lanckau	Lanckau		Schaer		Winkler	Plieth			
SWS	5	5	3	0	3	0	7	4	0	0	27
ECTS anteilig	6	5	4	0	5	0	5	5	0	0	30
Prüfung	Portfolio o.N.				schriftlich			schriftlich			
2. Semester		I.2b (10)	I.3b	I.4 (18)	I.5b	I.6	I.7b		I.9		
		Biblische Texte als Grundmuster menschl. Erfahrung	Politik und Religion	Menschenbilder u.b. Berücksicht. v. Genderaspekten	Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen	Kommunikation in Gruppen	Grundvollzüge des Unterrichts		Das Eigene und das Fremde		
Verantwortung		Lanckau	Lanckau	Lanckau	Schaer	Schaer	Winkler		Winkler		
SWS	0	5	4	5	1	3	4	0	6	0	28
Wahlbereich	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	3
ECTS anteilig	0	5	4	5	1	5	5	0	5	0	30
Prüfung		mündlich*	schriftlich	Portfolio o.N.		mündlich	schriftlich		schr./mdl.		
gesamt	I.1	I.2	I.3	I.4	I.5	I.6	I.7	I.8	I.9		
SWS	5	10	7	5	5	3	11	4	6	0	56
PL / ES	75 / 105	150 / 150	105 / 135	75 / 75	75 / 105	45 / 105	165 / 135	60 / 90	90 / 60		
ECTS	6	10	8	5	6	5	10	5	5	0	60
Wahlbereich	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	3

Grün: zugeordnete SWS / ECTS aus dem Wahlbereich Rot: Anwesenheitspflicht. In Klammern: Modulnummer Studiengang Diakonik bei gemeinsamen Veranstaltungen.

II. Studienjahr

3. Semester	II.1		II.3a		II.5		II.7 (24a)		II.9	II.10a	Summe
	Hist.-krit. Forschung u. das Verständnis der Bibel		Wahlbereich		Konzept. Entwickl. in der Rel.päd. Praktikum		Gestaltung von Bildungsprozessen in JKA Praktikum		Ethische Grundfragen und didaktische Zugänge	Ästhetische Bildung	
Verantwortung	Lanckau		Lanckau		Winkler		Plieth		Frisch	Frisch	
SWS	6.5	0	2	0	6	0	6	0	4	3.5	28
Wahlbereich	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2
ECTS anteilig	7	0	3	0	5	0	5	0	5	3	28
Prüfung	mdl./StA.*				schriftlich		schriftlich		mündlich		
4. Semester		II.2 (17)	II.3b	II.4		II.6		II.8		II.10b	
		Das christliche Gottesverständnis	Wahlbereich	Spiritualität im Kirchenjahr		Gestaltung von Bildungsprozessen in der Schule Praktikum Umgang mit Konflikten		Gestaltung von Bildungsprozessen in der EB Praktikum Konfliktseminar		Ästhetische Bildung	
Verantwortung		Frisch	Lanckau	Plieth		Winkler		Plieth		Frisch	
SWS	0	4	6	5	0	5.5	0	5.5	0	2.5	28.5
Wahlbereich	0	0	6	1	0	0	0	0	0	0	7
ECTS anteilig	0	5	6	5	0	7	0	7	0	2	32
Prüfung		mündlich	Portfolio ben.*	Portfolio o.N.		U.-entwurf		V.-planung		Portfolio o.N.	
gesamt	II.1	II.2	II.3	II.4	II.5	II.6	II.7	II.8	II.9	II.10	
SWS	6.5	4	8	5	6	5.5	6	5.5	4	6	56.5
PL / ES	97.5 / 112.5	60 / 90	120 / 150	75 / 75	90 / 60	82.5 / 127.5	90 / 60	83 / 127	60 / 90	90 / 60	
ECTS	7	5	9	5	5	7	5	7	5	5	60
Wahlbereich	0	0	9	1	0	0	0	0	0	0	10

Grün: zugeordnete SWS / ECTS aus dem Wahlbereich Rot: Anwesenheitspflicht. In Klammern: Modulnummer Studiengang Diakonik bei gemeinsamen Veranstaltungen.

* II.1 mündliche Prüfung (30 min) im WiSe 2015/16, II.1 Exegetische Studienarbeit ab WiSe 2016/17 gemäß SPO Änderungssatzung 2015.

III. Studienjahr: Praktische Studiensemester

5./6. Semester	III.1	III.2	III.3	Summe
	Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht	Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten in der Kirchlichen Bildungsarbeit	Praxis der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit	
Verantwortung	Praxisbeauftragte Richter / Wohl			
Arbeitsformen	4 Studienwochen 10 mal Gruppensupervision 2 Beratungsbesuche Vereinbarung über den Lernweg Zwischenauswertung Jahresabschlussgespräch			
Prüfung	Lehrprobe (benotet)	KBA-Projektbericht (benotet)	Kolloquium (unbenotet)	
ECTS*	10	10	40	60

* gemäß SPO 2013

IV. Studienjahr

7. Semester	IV.1 (22)	IV.2a (23b)	IV.3	IV.4a (23a)	IV.5a	IV.6a	IV.7a				Summe
	Paulus, der Beginn des Christentums und die Ursprünge der Reformation	Der christliche Glaube	Einheit und Vielfalt - Position und religiöse Pluralität	Ehrenamtliche begleiten, predigen und seelsorgerlich handeln	Profile evangelischer Bildung in der Schule	Profile evangelischer Bildung in der Kirchlichen Bildungsarbeit	Aktuelle Fragen und exemplarische Projekte in Schule / KBA				
Verantwortung	Lanckau	Frisch	Winkler	Plieth	Winkler	Plieth	Winkler/Plieth				
SWS	5	4	4	4	3	4	3	0	0	0	27
ECTS anteilig	6	4	5	4	3	4	4	0	0	0	30
Prüfung	schriftlich		mündlich								
8. Semester		IV.2b (23b)		IV.4b (23b)	IV.5b	IV.6b	IV.7b	IV.8			
		Der christliche Glaube		Ehrenamtliche begleiten, predigen und seelsorgerlich handeln	Profile evangelischer Bildung in der Schule	Profile evangelischer Bildung in der Kirchlichen Bildungsarbeit	Aktuelle Fragen und exemplarische Projekte in Schule / KBA	Bachelorarbeit			
Verantwortung		Frisch		Plieth	Winkler	Plieth	Winkler/Plieth	BetreuerInnen			
SWS	0	5	0	2	4	2	3	1	0	0	17
Wahlbereich	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2
ECTS anteilig	0	6	0	2	4	2	4	12	0	0	30
Prüfung		schriftlich		Portfolio o.N.	schriftlich	schriftlich	Portfolio	BA Arbeit			
gesamt	IV.1	IV.2	IV.3	IV.4	IV.5	IV.6	IV.7	IV.8			
SWS*	5	9	4	6	7	6	6	1	0	0	44
PL / ES	75 / 105	135 / 165	60 / 90	90 / 90	105 / 105	90 / 90	90 / 150	15 / 345			
ECTS*	6	10	5	6	7	6	8	12	0	0	60
Wahlbereich	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	2

Grün: zugeordnete SWS / ECTS aus dem Wahlbereich Rot: Anwesenheitspflicht. In Klammern: Modulnummer Studiengang DK bei gemeinsamen Veranstaltungen. * gemäß SPO 2013

Module

1. Studienjahr	19
2. Studienjahr	28
3. Studienjahr (Praxisjahr)	40
4. Studienjahr	47

I.1	Einführungsmodul
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch und Dipl. Rel.-päd. Stephan Richter M.A.
Lehreinheiten / Inhalte	<p>Das Einführungsmodul dient dazu,</p> <ul style="list-style-type: none"> – eine Einführung in das Studium zu erhalten, das Spannungsfeld von Glaube, Kirche und Wissenschaft und die damit verbundenen Herausforderungen wahrzunehmen, – Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und Lern- und Studiertechniken kennenzulernen und diese einzuüben, – erste Kompetenzen im theologischen Denken und Verstehen von systematisch-theologischen Grundbegriffen und Texten zu erwerben sowie einen Zugang zum Transfer theologischer Fragestellungen und Themen in Bildungsveranstaltungen zu erhalten. <p>Das Modul ist in Form eines Projektes aufgebaut, sodass zugleich ein ganzheitliches Verständnis von Bildungsprozessen und selbst gesteuertes Handeln geschult werden. In der Projektarbeit üben sich die Studierenden im theologischen Denken; sie entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten und lernen, sich als Mitglieder einer Gruppe zielgerichtet an einer Aufgabenbearbeitung zu beteiligen. Das Projekt besteht aus folgenden Elementen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführungswoche: Kennenlernen der Dozierenden und ihrer Fachdisziplinen (1 SWS WiSe) • Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (0.5 SWS Richter WiSe) • Lern- und Studiertechniken (0.5 SWS Schaer WiSe) • Theologische Grundfragen am Beispiel eines Projektthemas (2.0 SWS Frisch WiSe) • Projektarbeit (1 SWS Richter / TutorInnen WiSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Erwerb von Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens incl. der Regeln wiss. korrekten Schreibens; Kenntnis zentraler systematisch-theologischer Begrifflichkeiten und Konzepte; Kenntnis der Projektmethode und ihrer systematischen Abläufe. • Verstehenskompetenz: Selbständige Erfassung zentraler theologischer Fragestellungen und der damit verbundenen Wirklichkeitswahrnehmung; Einsicht in die Spezifität theologischen Denkens und Argumentierens. • Korrelative Kompetenz: Die Verbindungen theologischer Diskurse zu Lebenswelten entdecken und einordnen können; Die Bedeutung theologischer Reflexion für die Umsetzung in Bildungsprozessen nachvollziehen und modellhaft theologisch-pädagogische Bezugspunkte bei der Planung von Lernprozessen erarbeiten können. • Konzeptionelle Kompetenz: Theologische Erkenntnisse pädagogisch verantwortlich in konkrete Situationen übersetzen können; Reflexions- und Planungsschritte bei der Konzeption von Bildungsveranstaltungen kennen und diskursiv daraus ein Konzept entwickeln können.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Vorlesungs- und Seminarform • Projektarbeit in Gruppen • Moderierte Begleitung der Projektteams in regelmäßigen Reflexionstreffen • Präsentation und Auswertung der Projektergebnisse vor wissenschaftlichem Hintergrund
Beteiligte Dozierende	Einführungswoche: alle (insgesamt 1 SWS: 0.2 p.P.) ; Theologische Grundfragen: Frisch (1 SWS) ; Projektarbeiten: Richter / TutorInnen (1.5 SWS) ; Wissenschaftliches Arbeiten: Richter (0.5 SWS) ; Lern- und Studiertechniken: Schaer (0.5 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	5 SWS / 75 PL + 105 ES = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	Keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / im WiSe
Hinweis	Anwesenheitspflicht bei moderierten Reflexionstreffen

I.2	Biblische Texte als Grundmuster menschlicher Erfahrung
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Alte Testament (2 SWS Lanckau WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Bibelkunde, thematischer Überblick, Einsicht in die Welt und Umwelt der biblischen Texte, hermeneutische Grundfragen • Einführung in das Neue Testament (2 SWS Popp WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Bibelkunde, thematischer Überblick, Einsicht in die Welt und Umwelt der biblischen Texte, hermeneutische Grundfragen • E-Learning-Kurs zur Bibelkunde AT und NT auf moodle.evhn.de (1 SWS Lanckau WiSe) • Literaturgeschichte des Alten und Neuen Testaments (2 SWS Lanckau SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Diskussion klassischer Einleitungsfragen zu den Schriften des AT und NT – Entstehung der Bibel: Diskussion klassischer und aktuell diskutierter Modelle – Theologische Hauptaussagen innerhalb der biblischen Schriften – Grundfragen biblischer Hermeneutik – Einführung in die jüdische Schriftauslegung • Repetitorium Bibelwissenschaft in Lerngruppen (2 SWS Lanckau SoSe) • Hermeneutik (Lehre von der Schrift) (1 SWS Frisch / Lanckau vorgezogen im WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die biblische Hermeneutik – Diskussion zentraler biblischer Texte
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Bibelkundliches Grundwissen. Vertiefung der Kenntnisse unter 4 Aspekten: a) Wichtige Texte und Materialien der Umwelt der Bibel, b) Entstehung der Schriften des Alten und Neuen Testaments, c) Grundfragen innerbiblischer Hermeneutik, d) jüdische Schriftauslegung, e) systematisch-theologische Hermeneutik (Lehre von der Schrift) • Verstehenskompetenz: Biblische Texte in ihrer historischen Bedingtheit verstehen. Historische und theologische Zusammenhänge bei der Entstehung der biblischen und nachbiblisch-jüdischen Schriften erkennen. • Korrelative Kompetenz: Hermeneutische Grundkompetenz: biblische Texte in ihrem historischen Kontext verstehen und als Anrede für den gegenwärtigen Menschen aktualisieren können, biblische Zeugnisse als Grundmuster menschlicher Erfahrungen sehen und deuten können, biblische Traditionen in der Geschichte (Kirche, Kunst, Gesellschaft) wiedererkennen können • Kommunikative Kompetenz: Biblische Grundaussagen erkennen und aktualisieren können. Die biblische Botschaft im hermeneutischen Prozess vermitteln, das biblische Zeugnis als Anrede für den gegenwärtigen Menschen kommunizieren können.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit • selbstständige Arbeit an Texten im Repetitorium in Lerngruppen • E-Learning-Kurs auf moodle.evhn.de
Beteiligte Dozierende	Lanckau (7 SWS), Popp (2 SWS), Frisch (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	10 SWS / 150 PL + 150 ES = 10 ECTS
Prüfung / Benotung	mündliche Prüfung (30 min, davon 25 min Bibelkunde AT/NT und 5 min Hermeneutik)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 5 SWS im WiSe und 5 SWS im SoSe
Hinweis	Das bibelkundliche, bibelwissenschaftliche und hermeneutische Grundwissen ist Voraussetzung der exegetischen Arbeit in Modul II.1 (ab WiSe 2016/17).

I.3	Politik und Religion
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte Israels (3 SWS Lanckau WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Geschichte des Alten Israel, des antiken Judentums sowie der Anfänge des Christentums und des rabbinischen Judentums im 1. Jh. v.Chr. – Einblick in die Welt und Umwelt der Bibel sowie in die Kulturen des Alten Orients, Ägyptens und der griechisch-römischen Welt unter Einbezug von biblischer und nichtbiblischer Literatur, Epigraphie, Ikonographie, materialer Kultur und weiteren Ergebnissen der Archäologie. • Kirchengeschichte (3 SWS Lanckau SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Kirchengeschichte im Überblick – Einführung in die Konfessionskunde – Geschichte und Theologie der ökumenischen Bewegung – Themen z.B.: Das frühe Christentum im Imperium Romanum bis zur „Konstantinische Wende“; die Geschichte von Byzanz und der frühe Islam; die „societas christiana“ des abendländischen Mittelalters mit Fokus auf Themen wie Investiturstreit, Inquisition und Kreuzzüge; Geschichte der europäischen Reformationsbewegungen; Kirchen zwischen Anpassung und Widerstand im Nationalsozialismus und unter den sozialistischen Diktaturen; die Rolle des politischen Islam und die Verhältnisse von Kirche und Staat in der „westlichen“ Welt heute. • Judentum (1 SWS Lanckau 2. Hälfte SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte des rabbinischen, halachischen Judentums ab 70 n.Chr. bis heute (4h Block) – Geschichte des Palästina-Konflikts und aktuelle Situation des Staates Israel (4h Block) – Jüdisches Leben in Deutschland heute: Exkursion (4h)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Grunddaten der Geschichte Israels, des antiken Judentums, der Kirchengeschichte und Konfessionskunde wiedergeben können. Entwicklungslinien, gesellschaftliche Rolle und soziale Funktionen von Religion, Religionen und religiösen Gemeinschaften in ihrem Verhältnis zu politischer Macht und Staatsbildung kennen. Konfessionskundliche Grundkenntnisse, ethische Grundbegriffe kennen. Geschichte des rabbinischen, halachischen Judentums im Überblick kennen • Verstehenskompetenz: Politik und Religion in ihrer wechselseitigen Beeinflussung verstehen, für ethische Grundfragen sensibel werden • Korrelative Kompetenz: eigene Standpunkte zu gegenwärtigen Diskussionen rund um das Thema formulieren und begründen können, ethisches Grundwissen auf Fragestellungen der Gegenwart beziehen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Exkursion Kaiserburg Nürnberg • Exkursion Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg • Exkursion in ein jüdisches Museum oder eine jüdische Gemeinde
Beteiligte Dozierende	Lanckau (7 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	7 SWS / 105 PL + 135 ES = 8 ECTS
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung (120 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 3 SWS im WiSe und 4 SWS im SoSe
Hinweis	Grundwissen aus der Vorlesung „Geschichte Israels“ ist Voraussetzung der Arbeit in Modul II.1.

I.4	Menschenbilder unter besonderer Berücksichtigung von Genderaspekten
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Anthropologie (2 SWS Lanckau SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in antike Bilder vom Menschen – Ikonographische Darstellungen des Menschen aus der Umwelt der Bibel – Biblische Texte zum Thema – Biblische Körpersymbolik • Menschenbilder in Kulturgeschichte, Philosophie u. Theologie (2 SWS Manzeschke SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – philosophische Anthropologie – Grundzüge theologischer Anthropologie • Ansätze gendersensibler Pädagogik (1 SWS Feder / Bunner SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Geschlechtsspezifische Aspekte von Entwicklung und Sozialisation – Theorie der Konstruktion von Geschlechterrollen – Genderorientierte und koedukative Arbeitsansätze in Schule und Gemeinde – Einfluss der Geschlechterrollen im pädagogischen Prozess
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Einfluss jüdischer und christlicher Traditionen auf die Prägung der Geschlechterrollen erkennen; sozialgeschichtliche Hintergründe bibl. Anthropologie kennen • Verstehenskompetenz: (Gender Awareness) Wahrnehmung der eigenen Geschlechterrolle und ihrer Auswirkung im pädagogischen Prozess • Korrelative Kompetenz: Biblische und theologische Aussagen auf heutige Diskurse beziehen können; den Zusammenhang von Menschenbild und Bildungsverständnis in Konzepten erkennen • Konzeptionelle Kompetenz: gendergerechte pädagogische Prozesse gestalten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS), Manzeschke (2 SWS), Feder / Bunner (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	5 SWS / 75 PL + 75 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio, bestehend aus 3 Teilportfolios (unbenotet: bei Lanckau, Manzeschke, Feder/Bunner), einzureichen auf moodle.evhn.de
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 5 SWS im SoSe
Hinweis	Alle drei Teilportfolios müssen bestanden werden.

I.5	Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Schaer
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungspsychologie der Lebensspanne (2+1 SWS Schaer WiSe/SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungspsychologische Besonderheiten der Altersstufen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter; Kognitive, soziale, motivationale und Persönlichkeitsentwicklung – Gesellschaftlich Rahmenbedingungen individueller Entwicklung – Lebenswelten als Lernwelten; Zusammenhang unterschiedlicher Lebenswelten • Soziologische Zugänge zu Lebenswelten (1 SWS Wirner WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Lebensstil und Milieuwahrnehmung – Erlebnisgesellschaft, Risikogesellschaft
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Kenntnis entwicklungspsychologischer Konzeptionen und Befunde, Kenntnis gesellschaftswissenschaftlicher Konzeptionen und Befunde • Korrelative Kompetenz: Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf den praktischen Stellenwert der theoretischen Konzeptionen, Verständnis für Konfliktpotentiale im Lebenslauf, Theoretische Grundlagen zur Analyse von Lebenswelten in Bezug auf unterschiedlichen Zielgruppen (Bezug von Entwicklungspsychologie und Soziologie) • Kommunikative Kompetenz: „Ansprechbarkeit“ der Individuen in unterschiedlichen Lebenswelten, Kommunikation theoretischer Konzeptionen in Erziehungs- und Bildungspartnerschaften sowie im professionellen Kontext • Konzeptionelle Kompetenz: Anwendung theoretischer Konzeptionen auf praktische Fragestellungen
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • seminaristischer Unterricht • Übungsteile zur Anwendung der theoretischen Konzeptionen
Beteiligte Dozierende	Schaer (3 SWS), Wirner (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS / 60 PL + 120 ES = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung (120 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 3 SWS im WiSe und 1 SWS im SoSe
Hinweis	

I.6	Kommunikation in Gruppen
Verantwortung	Prof. Dr. Markus Schaer
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Übung zur Gruppendynamik u. Kommunikation (3 SWS Schaer / Lehrbeauftragte SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Gruppendynamik, Sozialpsychologie der Gruppe – Gruppenpädagogik, Sozialformen von Bildungsprozessen – Persönlichkeit und Gruppe; schichtspezifische und sozial geprägte Vorstellungs-, Erfahrungs- und Reaktionsmuster von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Frauen und Männern in gruppendynamischen Kontexten – interpersonale Wahrnehmung und Urteilsbildung – eigenständige Projektarbeit, Konzeption und Durchführung einer Bildungsveranstaltung
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: Gruppenprozesse verstehen, analysieren können, Aufgaben, Rollen und Selbstverständnis von Gruppenleiter/innen, -begleiter/innen reflektieren können • Kybernetische Kompetenz: Gruppenprozesse planen und steuern können, Teamentwicklung beherrschen • Korrelative Kompetenz: Situationen, Rollen von Individuen in Gruppen verstehen und in Gruppenprozessen berücksichtigen können • Kommunikative Kompetenz: Methodenkompetenz, Gesprächsführungskompetenz, Realisierung von Achtung, Wertschätzung, Empathie in der Planung und Begleitung von Gruppenprozessen
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Training Gesprächsführung in Kleingruppen • Training zur sozialen Kompetenz in Kleingruppen • Gruppendynamische Übungen • seminaristischer Unterricht
Beteiligte Dozierende	Schaer (3 SWS), Lehrbeauftragte (3 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	3 SWS / 45 PL + 105 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	mündliche Prüfung (30 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 3 SWS im SoSe
Hinweis	

I.7	Grundvollzüge des Unterrichts
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische u. neurobiologische Grundlagen des Lehrens und Lernens (2 SWS Schaer WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Psychologie des Lernens – Neurobiologische und neuropsychologische Grundlagen – Motivationspsychologie – Grundlagen der Beziehungsgestaltung in der Schule • Unterrichtsplanung im Fach Religion (2+1 SWS Winkler WiSe/SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Religionspädagogische Grundlagen – Didaktik und Methodik des RU – Unterrichtsplanung (Modelle der Unterrichtsvorbereitung) – Ziele des Religionsunterrichts – Formen der Interaktion im Religionsunterricht – Religionsunterricht in seinem Verhältnis zu anderen Schulfächern – Religiöse Sozialisation – Leitlinien für den evang. Religionsunterricht in Bayern – Medien im Religionsunterricht • Stimmbildung (1 SWS Lehrbeauftragte WiSe) • Praktikum mit Praxishospitationen und Unterrichtsversuchen (2+2 SWS Winkler WiSe/SoSe) • Wahlfach (1 SWS SoSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Grundlagen des Lehrens und Lernens kennen, Kenntnisse didaktischer Konzeptionen • Verstehenskompetenz: Unterricht wahrnehmen, analysieren und beurteilen können • Korrelative Kompetenz: Sich eigene Zugänge zu biblisch-christlicher Überlieferung bewusst machen können; Christliche Überlieferungen in den Interessenhorizont von Kinder und Jugendlichen rücken können • Konzeptionelle Kompetenz: elementare Strukturen biblischer Überlieferung erschließen können • Kybernetische Kompetenz: Unterricht planen und durchführen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Diskussion • Praktika (in Kleingruppen durch MentorInnen begleitet) • Praxisbesuch und Reflexionsgespräch; Stimmbildung • Übungen zu einzelnen Aspekten der Unterrichtsplanung • Personenbezogene Zwischenbilanz
Beteiligte Dozierende	Winkler 7 SWS (davon 4 Praxis), Schaer 2 SWS
SWS / Aufwand = ECTS	11 SWS, davon 1 Wahlfach / 165 PL + 135 ES = 10 ECTS, davon 1 Wahlfach
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung: Verlaufsplananalyse (120 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 7 SWS im WiSe, 4 SWS im SoSe incl. Praktikum
Hinweis	Anwesenheitspflicht im Praktikum

I.8	Glaubenswege, Kirchen- und Gemeindebilder
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder von Gemeinde und die Entstehung der Kirche (1 SWS Lanckau WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Biblische Aspekte der Ekklesiologie – Bilder von chr. Gemeinde, Konfliktpunkte und Entwicklungslinien im 1.-2. Jh. n.Chr. • Grundzüge evangelischer Ekklesiologie (1 SWS Kuch WiSe) • Gemeindepädagogische Grundlagen (2 SWS Plieth WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Theorien der Glaubensentwicklung – Gemeindebilder und Gemeindeentwicklung – Religions- und Kirchensoziologie (Religiosität, Partizipationsformen)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Kenntnis von Partizipationsformen, Gemeindebildern und Glaubensentwicklung • Verstehenskompetenz: Wahrnehmen der Vielfalt von Glaubenswegen, Gemeindebildern und Kirchenformen • Kybernetische Kompetenz: Institutionenkenntnis (Landeskirche und ihre Gremien) • Korrelationskompetenz: Korrelation von theologischen Leitbildern und Gemeindekonzeptionen, Analyse von Gemeindemodellen, Partizipationsformen, sozialen Milieus und missionarischen Strategien
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Diskussion • Seminar • eigenständige Lektüre
Beteiligte Dozierende	Lanckau (1 SWS), Kuch (1 SWS), Plieth (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS / 60 PL + 90 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung (120 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 4 SWS im WiSe
Hinweis	Zusammen mit Diakonik im Überstiegssemester (Modul 16), als AWP für die Studierenden mit BA Soziale Arbeit im Diakonikstudium.

I.9	Das Eigene und das Fremde
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Theologie der Religionen und in interreligiöses Lernen (2 SWS Winkler SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Auseinandersetzung mit anderen Religionen – Einführung in andere Religionen am Beispiel des Islam – Christentum im Verhältnis zu anderen Religionen – Religionsphilosophische und theologische Überlegungen zu einer Theologie der Religionen – Einführung in die Religionswissenschaft – Entwicklung von interreligiöser / interkultureller Kompetenz • Auseinandersetzung mit Religionen in Erziehung und Unterricht, Theorien interreligiösen Lernens (1 SWS Winkler SoSe) • Sozialpsychologie der Einstellungen und Vorurteile (1 SWS Schaer SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Psychologie der Einstellungen und Vorurteile – Sozialpsychologische Theorien zu Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit • Wahlfach (2 SWS SoSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Kompetenz: Das Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen bestimmen können – sowohl Gemeinsamkeiten wie Unterschiede, Einsicht in die Entstehung und Bedingungsbeziehungen von (religiösen) Einstellungen • Kybernetische Kompetenz: In Unterricht und Bildungsarbeit Auseinandersetzungsprozesse anregen und steuern können • Kommunikative Kompetenz: Dialogfähigkeit entwickeln und stärken • Korrelative Kompetenz: Einsicht in grundlegende Gemeinsamkeiten (Transzendenz, Ethik, Funktionen, Aufgaben, Perspektiven)
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Übung • Diskussionsgruppen • Exkursionen
Beteiligte Dozierende	Winkler 3 SWS, Schaer 1 SWS
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS, davon 2 für Wahlfach / 90 PL + 60 ES = 5 ECTS, davon 2 für Wahlfach
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung (90 min) oder mündliche Prüfung (20 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 6 SWS im SoSe
Hinweis	

II.1 WiSe 2015/16	Hist.-krit. Forschung und das Verständnis der Bibel
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Literaturgeschichte des Alten und Neuen Testaments (2 SWS Lanckau WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Diskussion klassischer Einleitungsfragen zu den Schriften des AT und NT – Entstehung der Bibel: Diskussion klassischer und aktuell diskutierter Modelle – Theologische Hauptaussagen innerhalb der biblischen Schriften – Grundfragen biblischer Hermeneutik – Einführung in die jüdische Schriftauslegung • Lektüre- und E-learningkurs Bibelkunde (1.5 SWS Lanckau WiSe) • Hermeneutik (Lehre von der Schrift) (1 SWS Frisch WiSe) • Einführung in das zeitgenössische Judentum (1 SWS Lanckau WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte des rabbinischen, halachischen Judentums ab 70 n.Chr. bis heute – Exkursionen mit Vorbereitung 3 x 4h • Einführung in die Bibeldidaktik (1 SWS Plieth WiSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Entstehung und Produktionskontexte der Schriften des Alten und Neuen Testaments exemplarisch kennen, Grundfragen biblischer Hermeneutik kennen, jüdische Schriftauslegung exemplarisch kennen, Geschichte des rabbinischen, halachischen Judentums im Überblick kennen • Verstehenskompetenz: Historische und theologische Zusammenhänge bei der Entstehung der biblischen und nachbiblisch-jüdischen Schriften erkennen • Kommunikative Kompetenz: Biblische Grundaussagen erkennen und aktualisieren können • Konzeptionelle Kompetenz: In der Unterrichtsplanung Zugänge zu historisch-kritischen Arbeitsweisen und Einsichten erschließen können; unterschiedliche bibeldidaktische Konzeptionen kennen und anwenden können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Seminar • Diskussion in Gruppen • eigenständige Lektüre
Beteiligte Dozierende	Lanckau (5 SWS), Frisch (1 SWS), Plieth (0.5 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6.5 SWS / 97.5 PL + 112.5 ES = 7 ECTS
Prüfung / Benotung	Mündliche Prüfung (30 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 6.5 SWS im WiSe
Hinweis	gilt nur für WiSe 2015/16

II.1 ab WiSe 2016/17	Hist.-krit. Forschung und das Verständnis der Bibel
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Exegese des Alten Testaments (1.5 SWS Lanckau WiSe) • Exegese des Neuen Testaments (1.5 SWS Popp WiSe) • Erzähldidaktik in zwei Gruppen (1 SWS Winkler WiSe) • Einführung in die Bibeldidaktik (2 SWS Plieth WiSe) • Einführung in die exegetische Studienarbeit (0.5 SWS Lanckau / Popp)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Methodenkanon historisch-kritischer Exegese kennen • Verstehenskompetenz: Biblische Texte in ihrer historischen Bedingtheit verstehen • Korrelative Kompetenz: Hermeneutische Grundkompetenz: biblische Texte in ihrem historischen Kontext verstehen und als Anrede für den gegenwärtigen Menschen aktualisieren können, biblische Zeugnisse als Grundmuster menschlicher Erfahrungen sehen und deuten können, biblische Traditionen in der Geschichte (Kirche, Kunst, Gesellschaft) wiedererkennen können • Kommunikative Kompetenz: Die biblische Botschaft im hermeneutischen Prozess vermitteln, das biblische Zeugnis als Anrede für den gegenwärtigen Menschen kommunizieren, Erzählregeln kennen und umsetzen können. • Konzeptionelle Kompetenz: Ergebnisse exegetischer Arbeit in die Gestaltung einer Erzählung oder einer anderen Konzeption für die Praxis in RU oder KBA umsetzen können. In der Unterrichtsplanung Zugänge zu historisch-kritischen Arbeitsweisen und Einsichten erschließen können; unterschiedliche bibeldidaktische Konzeptionen kennen und anwenden können.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • selbstständige Arbeit an Texten • Erzählwerkstatt
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS), Popp (2 SWS), Winkler (1 SWS, aber in 2 Gruppen), Plieth (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6.5 SWS / 97.5 PL + 112.5 ES = 7 ECTS
Prüfung / Benotung	Exegetische Studienarbeit (benotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht, Wahlmöglichkeit beim Thema der Studienarbeit zwischen AT und NT
Dauer / Angebot	1 Semester / 6.5 SWS im WiSe
Hinweis	

II.2	Das christliche Gottesverständnis
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gotteslehre (2 SWS Frisch SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Die Frage nach der Erkenntnis Gottes und die Gottesbeweise – Sein und Eigenschaften Gottes, Schöpfung und Vorsehung – Menschwerdung Gottes, Gott am Kreuz – Gott und das Übel in der Welt (Theodizee) – Religions- und Gotteskritik in der Moderne – theologiegeschichtliche Grundentscheidungen – Gott der Heilige Geist, Trinitätstheologie, Eschatologie • Gottesbilder (2 SWS Lanckau SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Vorstellungen von Gott in der Bibel – Gottesbilder und Bilderverbot, diachrone Entwicklung von Gottesbildern – frühchristliche Entwicklung der Gotteslehre und Christologie: Einflüsse jüdischer Messianologie, griechischer Philosophie und Mysterienkulte – Die Entscheidungen der ökumenischen Konzilien von Nizäa, Konstantinopel und Chalcedon: Entstehung der ökumenischen Glaubensbekenntnisse • Lektüre eines Lehrbuchs zur Dogmen- und Theologiegeschichte
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: Entwürfe und Modelle der Rede von Gott und Christus im Kontext zeitgenössischer Denkvorsetzungen verstehen; die Frage nach der Zukunft Gottes als Antwort auf die Perspektivlosigkeit unserer Zeit verstehen • Korrelationskompetenz: die atheistischen Anfragen und die Gottesvorstellungen anderer Religionen in Beziehung zur Besonderheit des christlichen Gottesverständnisses setzen • Konzeptionelle Kompetenz: Nachdenken der Kinder und Jugendlichen über ihre eigenen Gottesvorstellungen anregen und begleiten können • Kommunikative Kompetenz: Im religiösen Diskurs der Gegenwart die christliche Antwort auf die Gottesfrage einbringen und vermitteln
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen mit Diskussion • eigenständige Lektüre
Beteiligte Dozierende	Frisch (3 SWS), Lanckau (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS / 60 PL + 90 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	mündliche Prüfung (20 min, davon 10 min Gotteslehre, 10 min Gottesbilder AT/NT)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 4 SWS im SoSe
Hinweis	

II.3	Wahlbereich
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	• Wahlfächer (2 SWS WiSe und 6 SWS SoSe)
Ziele (Kompetenzen)	• Vertiefung eigener Interessensgebiete
Lehr- und Lernformen	• Seminare und Exkursionen
Beteiligte Dozierende	siehe Wahlfächer
SWS / Aufwand = ECTS	8 SWS / 120 PL + 150 ES = 9 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (benotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahlbereich
Dauer / Angebot	2 Semester / 2 SWS im WiSe und 6 SWS im SoSe
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Es sind Wahlfächer mit insgesamt 8 SWS zu belegen. • In jedem Wahlfach ist ein Teilportfolio anzufertigen, das von den jeweiligen Dozierenden benotet wird. Statt eines Teilportfolios kann auch ein Referat gehalten werden, das benotet wird. • Die Dozierenden leiten die Noten an den Modulverantwortlichen weiter. • Die Durchschnittsnote ergibt die Modulnote.

II.4	Spiritualität im Kirchenjahr
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den Gottesdienst (2 SWS Plieth SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte, Theologie und aktuelle Entwicklungen des chr. Gottesdienstes – Zielgruppengottesdienste – Spiritualität im Jahres- und Lebenslauf • Liturgische Praxis (1 SWS Plieth SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Grundregeln der Andachtsgestaltung • Kirchenraumpädagogik (1 SWS Lehrbeauftragte) • Wahlfach (1 SWS SoSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Grundlagen der Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten und verschiedene Formen christlicher Spiritualität kennen; kirchenpädagogische Konzepte kennen • Kommunikative Kompetenz: biblische Texte theologisch verantwortlich und situationsgemäß auslegen können; theologische Aussagen in zeitgemäße, theologisch verantwortete und zielgruppengemäße Sprache fassen können • Konzeptionskompetenz: Versch. Formen chr. Spiritualität angemessen, d.h. zielgruppengerecht und sachgemäß gestalten können; Kirchenraumerkundung gestalten können • Korrelative Kompetenz: Gelegenheiten zur Gestaltung chr. Spiritualität in der Lebenswelt der Zielgruppe erkennen und wahrnehmen können • Künstlerische Kompetenz: Ästhetische Dimension christlicher Spiritualität kreativ und angemessen gestalten • Kybernetische Kompetenz: Leitungsaufgaben in spirituellen Prozessen angemessen wahrnehmen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar mit Textarbeit und Diskussion • praktische Übungen zu Andachtsgestaltung und Reflexion • Kirchenraumerkundungen
Beteiligte Dozierende	Plieth (3 SWS), Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	5 SWS, davon 1 Wahlfach / 75 PL + 75 ES = 5 ECTS, davon 1 Wahlfach
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 5 SWS im SoSe
Hinweis	Bei großer Teilnehmer/innenzahl wird die Gruppe im Seminar „Kirchenraumpädagogik“ geteilt.

II.5	Konzeptionelle Entwicklungen in der Religionspädagogik
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogik als Theorie und Praxis religiöser Bildung (2 SWS Winkler WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Bildung in ev. Verantwortung – theologische und pädagogische Begründungen – Die Bedeutung religionsdidaktischer Konzeptionen in deren historischer Perspektive – Gegenwärtige religionspädagogische Entwicklungen und ihre Auswirkungen für die unterrichtliche Praxis • Rechtliche Grundlagen für die Arbeit in der Schule (1 SWS Lehrbeauftragte WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Rechtsgrundlagen und Rechtsvorschriften für Religionspädagogen und Religionspädagoginnen in der Landeskirche – Rechtsgrundlagen und Rechtsvorschriften für Lehrpersonal an öffentlichen Schulen – Grundzüge des Schulrechts • Praktikum (2 SWS Winkler WiSe) • Pädagogische Psychologie (1 SWS Schaer WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Psychologische und pädagogische Theorieansätze zum Wahrnehmen und Beurteilen von Schülerverhalten und Unterrichtsstörungen – Pädagogische Diagnostik – Motivation, Emotion, Intelligenz – Grundlagen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters – Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Korrelative Kompetenz: religiöse Bildung in ihrer geschichtlichen Entwicklung erfassen und einordnen können; das sich geschichtlich gewandelte Bild vom Lernenden und Lehrenden verstehen und interpretieren können; die Bedeutung der Subjektorientierung erkennen können. • Konzeptionelle Kompetenz: rktuelle Gesamtziele des Religionsunterrichts von dessen geschichtlicher Entwicklung her verstehen und beurteilen können; auf den rechtlichen Grundlagen des Schulrechts planen und agieren können; Strategien zum Umgang mit Störungen unter Berücksichtigung der je spezifischen Gruppensituation entwickeln und anwenden können • Kybernetische Kompetenz: motivierende Lernsituationen arrangieren können; Schülerorientierten Unterricht planen und durchführen können; die Leitungsfunktion im Umgang mit Störungen wahrnehmen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Diskussion • Übungen • Unterrichtspraktikum • Praktikumsreflexion mit personenbezogener Zwischenbilanz
Beteiligte Dozierende	Winkler (4 SWS, davon 2 Praktikumsbegleitung), Schaer (1 SWS), Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS / 90 PL + 60 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung (120 min) mit 1 Frage aus Schulrecht
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 6 SWS im WiSe
Hinweis	Anwesenheitspflicht im Praktikum

II.6	Gestaltung von Bildungsprozessen in der Schule
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Bildung am Lernort Schule (1 SWS Winkler SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Fragen der Unterrichtsplanung und -themen (biblische und kirchengeschichtliche Inhalte; syst-theol., ethische und interreligiöse Bezüge) – SchülerInnen als Subjekte religiösen Lernens – Möglichkeiten der Erschließung der religiösen Dimension von Wirklichkeit – Berufsrolle und Selbstverständnis des Religionslehrers / der Religionslehrerin – Schularten und ihre fachdidaktischen Grundsätze • Übung zur schulischen Interaktion und Fallarbeit (Schaer 3.5 SWS SoSe + Lehrbeauftragte 3.5 SWS SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Lehrer-Schüler-Interaktions-Training – Beziehungsgestaltung und Wertschätzung – Emotionscoaching und Förderung emotionaler Kompetenzen – Störungen und Konflikten vorbeugen, Grenzen setzen – Akute Lehrer-Kind und Kind-Kind Konflikte – Umgang mit problematischem Schülerverhalten und chronischen Konflikten – Elterngespräche führen und Erziehungspartnerschaften gestalten • Praktikum (1 SWS Winkler)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: schulische Gruppenprozesse vertieft verstehen und analysieren; Aufgaben, Rollen und Selbstverständnis von Lehrpersonen reflektieren können • Korrelative Kompetenz: Entwicklungs- und Lebensbedingungen wahrnehmen, verstehen und einordnen; Interessen von Kindern und Jugendlichen erfassen und interpretieren; Fragen zu Identität und Religion wahrnehmen und deuten; Individuen und Gruppen von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der Interdependenz unterschiedlicher Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie sozialer und kommunikativer Potentiale beurteilen können • Konzeptionelle Kompetenz: Ziele unterschiedlicher Reichweite entwickeln und formulieren; angemessene Lernwege konzipieren; Ideen für fächerübergreifende Projekte entwickeln; aktuelle Gesamtziele des Religionsunterrichts von dessen geschichtlicher Entwicklung her verstehen und beurteilen, schulartspezifische Besonderheiten kennen und bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen können (Lehrpläne, kirchliche Stellungnahmen); Verständnis für persönliche Konfliktsituationen von Kindern und Jugendlichen • Kybernetische Kompetenz: motivierende Lernsituationen arrangieren; schülerorientierten Unterricht planen und durchführen; Intra- und Intergruppenbeziehungen von Kindern und Jugendlichen aufbauen und steuern; Kooperation fördern; Konflikte in Gruppen bewältigen und vermeiden können • Kommunikative Kompetenz: Entwicklung und Training von Einfühlungsvermögen, Realisierung von Achtung, Wertschätzung, Empathie im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung, Diskussion, Übungen • Unterrichtspraktikum, Praktikumsreflexion mit personenbezogener Zwischenbilanz • Rollenspiele, Training Gesprächsführung, Trainingskurs Konfliktlösung und Konfliktvermeidung, gruppendynamische Übungen
Beteiligte Dozierende	Winkler (2 SWS, davon 1 Praktikumsbegleitung), Schaer (3.5 SWS), Lehrbeauftragte (3.5 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	5.5 SWS / 82.5 PL + 127.5 ES = 7 ECTS
Prüfung / Benotung	Studienarbeit (Unterrichtsentwurf, benotet, Abgabetermin 15. Juli)
Voraussetzungen	keine

Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 5.5 SWS im SoSe
Hinweis	Anwesenheitspflicht im studienbegleitenden Unterrichtspraktikum, MentorInnen bescheinigen 3 erfolgreiche Unterrichtsversuche, bei Nichtbestätigung der Unterrichtsversuche verlängert sich das Praktikum

II.7	Gestaltung von Bildungsprozessen in Jugend- und Konfirmandenarbeit
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Kirchliche Jugendarbeit (2 SWS Feder WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Theorie der kirchlichen Jugendarbeit, exemplarische Arbeitsfelder – Arbeitsformen der Jugendarbeit: Projektarbeit, Event-Gestaltung, Freizeitpädagogik • Jugendsoziologie (1 SWS Wirner WiSe) • Konfirmandenarbeit (1 SWS Lehrbeauftragte WiSe) • Rechtliche Grundlagen für die kirchliche Bildungsarbeit (1 SWS Lehrbeauftragte WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Rechtsgrundlagen und Rechtsvorschriften für die kirchliche Bildungsarbeit – Rechtsgrundlagen der Kirche als Einrichtung des Öffentlichen Rechts – Kirchenverfassung, Grundzüge der Institutionenlehre • Gemeindepädagogisches Praktikum (1 SWS Plieth WiSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: gegenwärtige Organisationsstrukturen und Rahmenbedingungen sowie Aufgaben und Profil ev. Jugendarbeit kennen; pädagogische Grundformen kirchlicher Jugendarbeit (Gruppen, Events, Freizeiten, offene Jugendarbeit) und Konzeptionen der Konfirmandenarbeit kennen; rechtliche Grundlagen und Bestimmungen kennen, juristische Argumentationsformen kennen; Institutionen sowie theor. Grundlagen dazu kennen • Verstehenskompetenz: Konfirmanden- und Jugendarbeit im Spannungsfeld von Jugendkulturen und kirchlichen Erwartungen kritisch wahrnehmen können; theol. Begründung evangelischer Jugendarbeit erfassen und Möglichkeiten ihrer konzeptionellen Umsetzung wahrnehmen können • Korrelative Kompetenz: Konzeptionen kirchlicher Konfirmanden- und Jugendarbeit als Antwort auf das Spannungsfeld von Jugendkulturen und kirchlichen Erwartungen verstehen; juristische Grundkenntnisse in praktischen Fällen anwenden können; Interdependenz von sozialen Gegebenheiten und formalrechtlichen Rahmenbedingungen verstehen • Konzeptionelle Kompetenz: Bildungsprozesse in Konfirmanden- und Jugendarbeit zielgruppengemäß und theologisch reflektiert gestalten können • Kybernetische Kompetenz: Rechtliche Rahmenbedingungen beruflicher Entscheidungsprozeduren handhaben können • Kommunikative Kompetenz: Chr. Glauben für jugendliche Lebenswelten erschließen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen und Seminare mit Theorieinput und Diskussion • Praktische Planungsübung, Exploration von Arbeitsfeldern und Arbeitsformen in Gruppen • Übungen anhand von Fallbeispielen • Praktikumsreflexion (moderierte Zwischenbilanz)
Beteiligte Dozierende	Plieth (1 SWS), Wirner (1 SWS), Lehrbeauftragte (4 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS / 90 PL + 60 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	schriftliche Prüfung (120 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 6 SWS im WiSe
Hinweis	Anwesenheitspflicht im Praktikum

II.8	Gestaltung von Bildungsprozessen in der Erwachsenenbildung
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Evangelische Erwachsenenbildung (2.5 SWS Plieth SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Didaktik und Methodik, Veranstaltungsplanung – Marketing und Evaluation – Entwicklungspsychologie der Erwachsenen – Theorie einer evangelischen Erwachsenenbildung • Paar- und Familienpsychologie (1.5 SWS Schaer SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Empirische Befundlage zur Paar- und Familienentwicklung – Konfliktmuster in Partnerschaften und Familien – Zusammenhänge von Paarbeziehung, Familie und psychischer Gesundheit – Präventionsansätze: Arbeit mit Paaren und Familien in der Erwachsenenbildung • Gemeindepädagogisches Praktikum (1 SWS Plieth SoSe) • Personbezogene Zwischenbilanz (0.5 SWS Plieth / Wohl / Richter SoSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: gegenwärtige Organisationsstrukturen, Rahmenbedingungen, Auftrag und Profil evang. Erwachsenenbildung kennen; pädagogische Grundformen von EB kennen • Verstehenskompetenz: Erwachsenenbildung im Spannungsfeld von Gesellschaft, Markt und Kirche wahrnehmen können; Gruppenprozesse bei Erwachsenen vertieft verstehen und analysieren können; Aufgaben, Rollen und Selbstverständnis reflektieren können • Korrelative Kompetenz: Soziale Milieus in ihrer Bedeutung für Bildungsprozesse erkennen und analysieren können; Individuen und Gruppen hinsichtlich der Interdependenz unterschiedlicher Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie sozialer und kommunikativer Potentiale beurteilen können • Konzeptionelle Kompetenz: Zielgruppengerechte Bildungsveranstaltungen planen und durchführen können; Methoden und Arbeitsformen der Erwachsenenbildung zielgruppengerecht einsetzen können; Verständnis für persönliche Konfliktsituationen und Bewältigungsformen kritischer Lebensereignisse Erwachsener entwickeln können • Kommunikative Kompetenz: Christlichen Glauben für Lebenswelten Erwachsener erschließen können; Einfühlungsvermögen entwickeln und trainieren können; Achtung, Wertschätzung und Empathie in Begleitung und Unterstützung von Individuen und Gruppen realisieren können; mit menschlichen Problemen und problematischen Menschen umgehen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar mit Theorieinput und Diskussion • praktische Planungsübung in Gruppen • Exploration von Arbeitsfeldern und Arbeitsformen in Gruppen • Rollenspiele und gruppenspezifische Übungen • Training Gesprächsführung sowie Trainingskurs Konfliktlösung und Konfliktvermeidung
Beteiligte Dozierende	Plieth (3.5 SWS), Schaer (1.5 SWS), Wohl / Richter (0.5 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	5.5 SWS / 82.5 PL + 127.5 ES = 7 ECTS
Prüfung / Benotung	Studienarbeit (Veranstaltungsplanung, benotet, Abgabetermin 30. Juli)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 5.5 SWS im SoSe
Hinweis	Anwesenheitspflicht im Praktikum und bei der personbezogenen Zwischenbilanz

II.9	Ethische Grundfragen und didaktische Zugänge
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen der Ethik (2 SWS Frisch WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Ethik aus philosophischer und theologischer Perspektive – Grundbegriffe und Spielarten der Ethik – ethische Urteilsbildung • Entwicklungspsychologie von Wertvorstellungen und -haltungen (1 SWS Schaer WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – psychologische Grundlagen von Ethik und Moral – psychologische Konzepte zu Altruismus vs. Egoismus • Religionsdidaktische Erschließung ethischer Themen (1 SWS Plieth WiSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Konzeptionen philosophischer und theologischer Ethik und Modelle ethischer Urteilsbildung verstehen; Positionen und Argumentationsweisen biblischer und theologischer Ethik kennen • Korrelative Kompetenz: die Tragweite ethischer Fragestellungen verstehen und auf das christliche Wirklichkeitsverständnis beziehen können; theologische, philosophische und humanwissenschaftliche Positionen ethischer Urteilsbildung in Beziehung setzen können; ethische Dilemmasituationen reflektieren und bearbeiten können • Kybernetische Kompetenz: Unterrichtsziele und -verläufe zu ethischen Themen im RU konzipieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Diskussion (Falldiskussion / Präsentation) • gemeinsame Lektüre einschlägiger Texte • Unterrichtsmodelle analysieren
Beteiligte Dozierende	Frisch (2 SWS), Schaer (1 SWS), Plieth (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS / 60 PL + 90 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	Mündliche Prüfung (20 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 4 SWS im WiSe
Hinweis	

II.10	Ästhetische Bildung
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenseminar (2 SWS Lehrbeauftragte WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Einführung in die Ästhetik – Bedeutung der Ästhetik für Religionspädagogik und Bildungsarbeit – Nachdenken über Möglichkeiten musisch-kreativen Arbeitens in der päd. Tätigkeit – die gestalterische Dimension in der Religions- und Gemeindepädagogik • Theologie und Musik (1 SWS Roller SoSe): <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit dem Evang. Gesangbuch – Bedeutung der Musik für Theologie und Religionspädagogik – biblische Ursprünge des christlichen Liedguts – Geschichte der Kirchenmusik und des Kirchenliedes – biblische Texte und Glaubensaussagen in musikalischer Gestalt • Theologie und Kunst (1 SWS Frisch WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung der Kunst für Theologie und Religionspädagogik – Geschichte der bildenden Kunst, christliche Kunstgeschichte – Theologie des Bildes und des Bilderverbots – theologische Hermeneutik nichtreligiöser zeitgenössischer Kunst • Vertiefungsgebiete 2 aus 3 Veranstaltungen (2 SWS Lehrbeauftragte) <ul style="list-style-type: none"> – Bildpädagogik (1 SWS Lehrbeauftragte) – Spielpädagogik (1 SWS Lehrbeauftragte) – Theaterpädagogik (1 SWS Lehrbeauftragte)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungs- und Verstehenskompetenz: Grundlagen ästhetischer Bildung kennen; Bedeutung der ästhetischen Dimension in der Religionspädagogik und in der KBA kennen; Geschichte der bildenden Kunst und der Musik aus theologischer Perspektive kennen; kunst- und musikgeschichtlicher Entwicklungen kennen • Korrelative Kompetenz: theologischen Aussagen von Kirchenmusik, Kirchenliedern und zeitgenössischer Musik interpretieren; religiöse und theologische Gehalte der christlichen und der zeitgenössischen Kunst kennen; Kunst und Musik ins Gespräch mit der biblischen Botschaft bringen können • Kommunikative Kompetenz: über den Glauben im Medium der Bildenden Kunst, der Musik und des Theaters kommunizieren können • Konzeptionelle Kompetenz: tätigkeitsfeldbezogene Einsatzmöglichkeiten des Ästhetischen entwickeln können, situations-, person- und sachgemäß eine Unterrichts- bzw. Bildungseinheit entwickeln können, ästhetische Erfahrung anwendungsbezogen reflektieren können • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: eigene kreativer Potenziale im Blick auf die pädagogische Arbeit entdecken, unterschiedliche musisch-kreativer Zugänge erleben
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminare und Vorlesungen
Beteiligte Dozierende	Frisch (3 SWS), Roller (1 SWS), Lehrbeauftragte (3 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS / 90 PL + 60 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 3.5 SWS im WiSe und 2.5 SWS im SoSe
Hinweis	

III.1	Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht (RU)
Verantwortung	Dipl. Rel.-päd. Stephan Richter M.A. und Dipl. Rel.-päd. Barbara Wohl
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im RU mit Praxisanleitung durch Mentorinnen und Mentoren • Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (Vier Studienwochen) • Praxisbesuche mit Beratung • Strukturierte Praktikumsberichte • Theologische Ausarbeitungen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Kinder und Jugendliche im System Schule in ihren Lebenswelten und Bezügen entdecken: <ul style="list-style-type: none"> – Vielfalt an Schultypen und -leben – Unterschiedliche Altersgruppen und Milieus – Gruppenprozesse in Schulklassen – Neue Herausforderungen, z.B. Inklusion • Verstehenskompetenz: erworbenes theologisch-humanwissenschaftliches Wissen einordnen und interpretieren können; die Relevanz des Theorie-Praxis-Bezugs erkennen: <ul style="list-style-type: none"> – durch Vertiefung der bisherigen Erkenntnisse in den theologischen und humanwissenschaftlichen Disziplinen – in praxisorientierter Theorie und theorieorientierter Praxis – durch Reflexion, insbesondere durch Rückbezug zur Theorie • Kommunikative Kompetenz: sich in unterschiedlichen Bezügen mitteilen können: <ul style="list-style-type: none"> – in der Rolle als LehrerIn im Unterricht – in der Arbeit mit unterschiedlichen Altersstufen und Leistungsniveaus – in der Beratung, im Konflikt, bei Disziplinschwierigkeiten – eigene Sprachfähigkeit, auch im Glauben, z.B. im interreligiösen Dialog • Korrelative Kompetenz: in Beziehung setzen können von: <ul style="list-style-type: none"> – Theologie und Humanwissenschaften – Tradition und Lebenswelt – Theorie und Praxis – Spiritualität und Schulalltag – durch Vernetzung in Planung, Durchführung und Reflexion • Konzeptionelle Kompetenz: das Ganze im Blick haben können: <ul style="list-style-type: none"> – bezogen auf Didaktik und Methodik – in der Analyse, Planung, Prozessgestaltung, Reflexion von RU durch die Verbindung von praxisorientierter Theorie und theorieorientierter Praxis • Kybernetische Kompetenz: im System Schule agieren können: <ul style="list-style-type: none"> – in vorhandenen Strukturen leiten, organisieren, koordinieren – Prozesse gestalten, Projekte managen – Gesellschaftliche Veränderungen wahrnehmen und daraus sinnvolle Entwicklungen im System Schule initiieren – Spannung zwischen Systemstabilisierung und Systemveränderung wahrnehmen und gestalten • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: RU ästhetisch gestalten können: <ul style="list-style-type: none"> – Kreativität (Vielfalt, Ideenreichtum, Phantasie) entwickeln in Prozessgestaltung und Ergebnisdarstellung – Gestaltung und Einsatz von Materialien

	<ul style="list-style-type: none"> - Künstlerischer Ausdruck: Musik, Theater, Tanz, Spiel, Bilder, Skulpturen, handwerkliches Tun, auch als Sprache des Glaubens - Umgang mit neuen Medien in Schule und RU
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitation und zunehmende eigenverantwortliche Tätigkeit im RU unterschiedlicher Schultypen und Altersstufen • Anleitungs- und Reflexionsgespräche durch Mentorinnen und Mentoren • Praxisbesuche durch Praxisbeauftragte • Individuelle Lernzielvereinbarungen mit den Mentorinnen und Mentoren • Theologische Sachanalyse (schriftlich) • Bericht „Systemerkundung Schule“ • Studienwochen mit Theorie und Reflexion • Online-Tutoring
Beteiligte Dozierende	Mentorinnen und Mentoren, Richter / Wohl, Referentinnen und Referenten in den Studienwochen
SWS / Aufwand = ECTS	Lehrprobe RU (incl. Vorlauf: 300 Stunden) = 10 ECTS
Prüfung / Benotung	Benotete Lehrprobe
Voraussetzungen	Zulassung wird durch § 9 SPO geregelt.
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / jährlich
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt in diesem Modul ist die Verbindung von Wissenschafts- und Tätigkeitsdimension. • Über das Bestehen des praktischen Teils entscheidet die Prüfungskommission der EVHN vor dem Hintergrund der Beurteilungen der Mentorinnen und Mentoren.

III.2	Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten in der Kirchlichen Bildungsarbeit (KBA)
Verantwortung	Dipl. Rel.-päd. Stephan Richter M.A. und Dipl. Rel.-päd. Barbara Wohl
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikum in der KBA mit Praxisanleitung durch Mentorinnen und Mentoren • Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (Vier Studienwochen) • Praxisbesuche mit Beratung • Strukturierte Praktikumsberichte • Didaktische Reflexionen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Menschen in ihren Lebenswelten und Bezügen im Bereich der KBA entdecken: <ul style="list-style-type: none"> – Systeme wahrnehmen: Vielfalt an Strukturen und Beziehungen in Kontexten der KBA – Unterschiedliche Zielgruppen und Milieus – Formen der Zusammenarbeit, auch interreligiös – Gruppen- und Teamprozesse – Formen der Spiritualität (auch bei anderen Religionen) • Verstehenskompetenz: erworbenes theologisch-humanwissenschaftliches Wissen einordnen und interpretieren können; die Relevanz des Theorie-Praxis-Bezugs erkennen: <ul style="list-style-type: none"> – durch Vertiefung der bisherigen Erkenntnisse in den theologischen und humanwissenschaftlichen Disziplinen – in praxisorientierter Theorie und theorieorientierter Praxis – durch Reflexion, insbesondere durch Rückbezug zur Theorie • Kommunikative Kompetenz: sich in unterschiedlichen Bezügen mitteilen können: <ul style="list-style-type: none"> – in Veranstaltungen der KBA – in Präsentation, in der Moderation – im Umgang mit Einzelnen, in Klein- und Großgruppen – in der Arbeit mit unterschiedlichen Altersstufen und Zielgruppen – in der Beratung und in Konflikten – bei Leitungsaufgaben – bei Verkündigung und liturgischem Handeln – eigene Sprachfähigkeit, auch im Glauben, z.B. im interreligiösen Dialog • Korrelative Kompetenz: in Beziehung setzen können von: <ul style="list-style-type: none"> – Theologie und Humanwissenschaften – Tradition und Lebenswelt / Lebenslagen – Theorie und Praxis – Spiritualität und Alltag – Zielgruppe und Veranstaltungsform – durch Vernetzung von Planung, Durchführung und Reflexion • Konzeptionelle Kompetenz: das Ganze im Blick haben können <ul style="list-style-type: none"> – bezogen auf Didaktik und Methodik – in der Analyse, Planung, Prozessgestaltung, Reflexion von Bildungsprozessen und in der Verkündigung / bei liturgischem Handeln – durch die Verbindung von praxisorientierter Theorie und theorieorientierter Praxis • Kybernetische Kompetenz: in Systemen agieren können: <ul style="list-style-type: none"> – in vorhandenen Strukturen leiten, organisieren, koordinieren – Prozesse gestalten, Projekte managen

	<ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeitende führen und fördern, anleiten – Arbeit in der Öffentlichkeit für die Öffentlichkeit – gesellschaftliche Veränderungen wahrnehmen und daraus sinnvolle Entwicklungen initiieren – Spannung zwischen Systemstabilisierung und Systemveränderung wahrnehmen und gestalten • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: Bildungsprozesse ästhetisch gestalten können: <ul style="list-style-type: none"> – Kreativität (Vielfalt, Ideenreichtum, Phantasie) entwickeln in Prozessgestaltung und Ergebnisdarstellung – Gestaltung und Einsatz von Materialien – Künstlerischer Ausdruck: Musik, Theater, Tanz, Spiel, Bilder, Skulpturen, handwerkliches Tun, auch als Sprache des Glaubens – Umgang mit neuen Medien im Bereich der KBA
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitation und zunehmende eigenverantwortliche Tätigkeit in verschiedenen Vollzügen der KBA • Anleitungs- und Reflexionsgespräche durch Mentorinnen und Mentoren • Praxisbesuche durch Praxisbeauftragte • Reflexion einer KBA-Veranstaltung (schriftlich) • Individuelle Lernzielvereinbarungen mit den Mentorinnen und Mentoren • Bericht „Systemerkundung KBA“ • Studienwochen mit Theorie und Reflexion • Online-Tutoring
Beteiligte Dozierende	Mentorinnen und Mentoren, Richter / Wohl, Referentinnen und Referenten in den Studienwochen
SWS / Aufwand = ECTS	Projektbericht KBA (incl. Vorlauf: 300 Stunden) = 10 ECTS
Prüfung / Benotung	Benoteter Projektbericht aus dem Bereich der KBA
Voraussetzungen	Zulassung wird durch § 9 SPO geregelt.
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / jährlich
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt in diesem Modul ist die Verbindung von Wissenschafts- und Tätigkeitsdimension. • Über das Bestehen des praktischen Teils entscheidet die Prüfungskommission der EVHN vor dem Hintergrund der Beurteilungen der Mentorinnen und Mentoren.

III.3	Praxis der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit
Verantwortung	Dipl. Rel.-päd. Stephan Richter M.A. und Dipl. Rel.-päd. Barbara Wohl
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Praktikum im RU und in der KBA mit Praxisanleitung durch Mentorinnen und Mentoren • Praxisbegleitende Lehrveranstaltungen (Vier Studienwochen) • Praxisbesuche mit Beratung • Gruppensupervision • Kollegiale Beratung, auch online • Zwischenbilanz • Strukturierter Jahresabschlussbericht
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> – Spezifika der verschiedenen Arbeitsfelder in ihrer Gemeinsam- und Unterschiedlichkeit – Ansprüche in und aus verschiedenen Arbeitsbereichen – Unterschiedliche Rollenanforderungen in verschiedenen Arbeitsfeldern – Besondere Belastungssituationen – Gruppendynamische Vertiefung – Eigene Fähigkeiten und Grenzen • Verstehenskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> – Rollentheorien und –verhalten – Herausforderungen im Kontakt mit unterschiedlichen, auch heterogenen Ziel- und Anspruchsgruppen – Selbst- und Zeitmanagement – Stressbewältigung – Systemtheorien (System Schule – System Gemeinde / Bildungsarbeit) • Kommunikative Kompetenz: sich in unterschiedlichen Bezügen mitteilen können: <ul style="list-style-type: none"> – in der Rolle als LehrerIn im Unterricht – in Veranstaltungen der KBA – in Präsentationen, in der Moderation – im Umgang mit Einzelnen, in Klein- und Großgruppen, in Teams – in der Arbeit mit unterschiedlichen Altersstufen und Zielgruppen – in der Beratung, im Konflikt – als Vermittler /-in zwischen unterschiedlichen Feldern – in Stress- und Belastungssituationen – als Supervisand / -in im Austausch mit Peers – eigene Sprachfähigkeit, auch im Glauben – interreligiöser Dialog – Umgang mit neuen Medien – individuelle Bedürfnisse und Grenzen gegenüber Ansprüchen und Pflichten • Korrelative Kompetenz: in Beziehung setzen können von: <ul style="list-style-type: none"> – Theologie und Humanwissenschaften – Tradition und Lebenswelt / Lebenslagen – Theorie und Praxis in Kirche und Schule – Spiritualität und Alltag – Zielgruppe und Veranstaltungsform / RU – durch Vernetzung in Planung, Durchführung und Reflexion

	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Kompetenz: in allen Arbeitsfeldern das Ganze im Blick haben können <ul style="list-style-type: none"> – bezogen auf Didaktik und Methodik – in der Analyse, (Verlaufs-) Planung, Prozessgestaltung, Reflexion – durch die Verbindung von praxisorientierter Theorie und theorieorientierter Praxis – in fundierter Reflexion der spezifischen Arbeitsfelder auf der Metaebene • Kybernetische Kompetenz: in Systemen agieren können: <ul style="list-style-type: none"> – in vorhandenen Strukturen (Schule, Gemeinde, Institutionen) leiten, organisieren, koordinieren – Prozesse gestalten, Projekte managen – Mitarbeitende führen und fördern, anleiten – Arbeit in der Öffentlichkeit, für die Öffentlichkeit – Gesellschaftliche Veränderungen wahrnehmen und daraus sinnvolle Entwicklungen initiieren – Spannung zwischen Systemstabilisierung und Systemveränderung wahrnehmen und gestalten – Sich selbst positionieren und die Interdependenzen zwischen Individuum und Organisation erkennen und damit umgehen können – Selbststeuerung (Zeit- und Stressmanagement, Selbstmanagement) • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: RU und KBA ästhetisch gestalten können: <ul style="list-style-type: none"> – Kreativität (Vielfalt, Ideenreichtum, Phantasie) entwickeln in Prozessgestaltung und Ergebnisdarstellung – Gestaltung und Einsatz von Materialien – Künstlerischer Ausdruck: Musik, Theater, Tanz, Spiel, Bilder, Skulpturen, handwerkliches Tun, auch als Sprache des Glaubens – Ästhetisches Verstehen, z.B. im Umgang mit individuellen künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen, auch auf religiös-spirituelle Ebene
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Anleitungs- und Reflexionsgespräche durch MentorInnen • Praxisbesuche durch Praxisbeauftragte • Studienwochen: Referate, Einzel- / Partner- / Gruppenarbeit / Plena, Diskussion, Praxisreflexion, Fallanalyse, Rollenspiele, szenische Darstellung, spirituelles Gestalten, künstlerisch-ästhetische Ausdrucksformen, begleiteter Gruppenprozess, Einzelgespräche, Feedback, Evaluation • Gruppensupervision und kollegiale Beratung mit Peers • Praktikumstagebuch und Zwischenbilanz • Strukturierter Jahresabschlussbericht • Online-Tutoring
Beteiligte Dozierende	Mentorinnen und Mentoren, Richter / Wohl, Supervisorinnen und Supervisoren
SWS / Aufwand = ECTS	<ul style="list-style-type: none"> • RU-Praktikum 350 Stunden + KBA-Praktikum 350 Stunden • Präsenzzeiten in praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen sowie Praxisbesuche: 240 Stunden (8 SWS in 4 Studienwochen) • Präsenzzeiten Gruppensupervision: 20 Stunden + kollegiale Beratung: 20 Stunden • Kolloquium incl. Vorlauf: 100 Stunden • Selbstreflexion und -studium, Tagebuch, Berichte: 120 Stunden = 40 ECTS
Prüfung / Benotung	Kolloquium (bestanden / nicht bestanden)
Voraussetzungen	Zulassung wird durch § 9 SPO geregelt.
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / jährlich

Hinweise	<ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkt in diesem Modul ist die Persönlichkeitsdimension.• Über das Bestehen des praktischen Teils entscheidet die Prüfungskommission der EVHN vor dem Hintergrund der Beurteilungen der Mentorinnen und Mentoren.
----------	---

IV.1	Paulus, der Beginn des Christentums und die Ursprünge der Reformation
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Theologie (1 SWS Lanckau WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Historische und aktuelle Fragen zum Verhältnis AT – NT – Die jüdische und die christliche Bibel – Bildung und Theologie des christlichen Kanons – Intertextualität und innerbiblische Diskurse – Allein die Schrift? Das reformatorische Schriftprinzip und die Bibelwissenschaft – Die "Mitte der Schrift"? Biblische Hauptaussagen – Zum Verhältnis von Religionsgeschichte und Theologie – Fortschreibungen biblischer Themen im Koran • Paulus: Biographie und Theologie (2 SWS Lanckau WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – das Missionsprojekt des Paulus und dessen Verhältnis zur Jerusalemer „Urgemeinde“ – das Verhältnis von jüdischen und nichtjüdischen Christinnen / Christen im 1. Jh. n.Chr. – Grundzüge der paulinischen Theologie im Spiegel der neutestamentlichen Briefliteratur – Wirkungsgeschichte der paulinischen Theologie in der Alten Kirche • Rechtfertigungslehre (2 SWS Kuch WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – die reformatorische Rechtfertigungslehre unter besonderer Berücksichtigung Luthers – das katholische Verständnis der Rechtfertigungslehre (Tridentinisches Konzil und Beiträge im 20. Jh.) – Einigungsbemühungen im 20. Jahrhundert
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenzen: Hauptfragen biblischer Theologie diskutieren können; Grundzüge der paulinischen Theologie kennen; theologische Entwicklungslinien in der Lehre von Sünde, Gnade, Glaube und Rechtfertigung bis zu den Reformationsbewegungen im 16. Jh. darstellen können; die Bedeutung der Rechtfertigungstheologie für die Reformation verstehen können • Kommunikative Kompetenz: die „Freiheit des Christenmenschen“ artikulieren und den Grund des christlichen Handelns benennen und entfalten können • Korrelative Kompetenz: eine Unterscheidung der Anliegen der reformatorischen Rechtfertigungslehre vom theologischen Anliegen des Paulus vornehmen und begründen können • Konzeptionelle Kompetenz: Neubewertungen der paulinischen Theologie angesichts neuerer Forschungen vornehmen können; Aktualisierungen der Rechtfertigungslehre formulieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung und Seminar • Podiumsdiskussionen • Lektüre
Beteiligte Dozierende	Lanckau (3 SWS), Kuch (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	5 SWS / 75 PL + 105 ES = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (180 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 5 SWS im WiSe
Hinweis	zusammen mit Diakonie (Modul 22)

IV.2	Der christliche Glaube
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Repetitorium der Dogmatik (2 SWS Frisch WiSe): Grundfragen der Dogmatik: Glaube, Erkenntnis und Offenbarung; Wahrheits- und Absolutheitsanspruch des Christentums; Hermeneutik der Bibel und der Lebenswelt; Theologie als Wissenschaft; Grundfragen und Aporien der Theologie: Allmacht Gottes, Theodizee • Lektüre einer ausgewählten Dogmatik (2 SWS, Frisch SoSe): Vertiefung dogmatischer Grundkenntnisse durch gemeinsame, im Seminar reflektierte Lektüre eines prominenten systematisch-theologischen Entwurfs (z. B. Paul Tillich, Wolfhart Pannenberg, Karl Barth etc.) • Religionspsychologie (2 SWS Schaer WiSe) • Sakramentstheologie und Ekklesiologie (1 SWS Kuch SoSe) • Theologisieren mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen (berufsgruppenübergreifendes Blockseminar gemeinsam mit DK Modul 23 (1 SWS Feder / Lehrbeauftragte SoSe) • Wahlfach (1 SWS)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: Grundprobleme systematisch-theologischen Denkens kennen, grundlegende Aussagen des Glaubens an Jesus Christus in ihrer Bedeutung erfassen können, die Bedeutung des Kreuzes Christi angesichts herrschender Menschen- und Gottesbilder erkennen; systematisch-theologische Erkenntnisse am Beispiel eines ausgewählten systematisch-theologischen Entwurfs vertiefen und reflektieren • Konzeptionelle Kompetenz: die Konsequenzen unterschiedlicher systematisch-theologischer Ansätze für das christliche Wirklichkeitsverständnis beurteilen und entfalten können; eine eigenständige Auffassung des christlichen Glaubens und der Gestalt Jesu Christi gewinnen und diese reflektiert verantworten können • Kommunikative Kompetenz: den Glauben an Jesus Christus in den säkularen Kontexten der modernen Welt, angesichts religiös-fundamentalistischer Herausforderungen und im Dialog mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vertreten, verantworten und verständlich machen können • Korrelative Kompetenz: die Grundfragen des christlichen Glaubens und die Wirklichkeit von Kreuz und Auferstehung in Beziehung zur gegenwärtigen Lebenswirklichkeit und zu einem religionskritischen Wirklichkeitsverständnis setzen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre • Vorlesung • Seminar • Blockseminar
Beteiligte Dozierende	Frisch (4 SWS), Schaer (2 SWS), Kuch (1 SWS), Feder / Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	9 SWS, davon 1 Wahlfach / 135 PL + 165 ES = 10 ECTS, davon 1 Wahlfach
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (180 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 4 SWS im WiSe und 6 SWS im SoSe
Hinweis	zusammen mit Diakonik (Modul 23)

IV.3	Einheit und Vielfalt – Position und religiöse Pluralität
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung innerchristlicher Pluralität (1 SWS Lehrbeauftragte WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Verhältnis AT – NT – Bildung und Theologie des Kanons – Ökumenische Theologie und Geschichte – Konfessionskunde • Interreligiöses Lernen als religionspädagogische Aufgabe (2 SWS Winkler WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Pluralität der Religionen und das Verständnis des Christentums als absoluter Religion – Fragen nach einer christlichen Theologie der Religionen – Aktuelle Konzeptionen des Religionsunterrichts im Blick auf die religiöse Pluralität – Interreligiöse Fragestellungen im Religionsunterricht – Theorie und Praxis interreligiöser / interkulturellen Lernens • Religionsbezogene Einstellungen von Schülerinnen und Schülern (1 SWS Schaer WiSe) <ul style="list-style-type: none"> – Erweiterung und Vertiefung der in Modul I.9 erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen – Entwicklungsprozesse religiöser und religionsbezogener Einstellungen – Entstehungsbedingungen religiöser Toleranz und Intoleranz – Religiöse Einstellungen im Kontext interreligiöser Dialogs und interreligiöser Freundschaft
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Korrelative Kompetenz: Pluralität in christlichen Konfessionen kennen und beurteilen können • Konzeptionelle Kompetenz: Neutestamentliche Kanonbildung als Antwort auf theologische Pluralität verstehen • Kybernetische Kompetenz: Ziele für den Religionsunterricht angesichts religiöser Pluralität formulieren und in Unterrichtsplanungen ausführen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Diskussion
Beteiligte Dozierende	Winkler (2 SWS), Schaer (1 SWS), Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS / 60 PL + 90 ES = 5 ECTS
Prüfung / Benotung	Mündliche Prüfung (30 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 4 SWS im WiSe
Hinweis	

IV.4	Ehrenamtliche begleiten, predigen und seelsorgerlich handeln
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Seelsorge (2 SWS Plieth WiSe): Konzeptionen von Seelsorge; Grundmuster von Verstehen; Übungen • Homiletik (2 SWS Kuch WiSe): homiletische Konzepte; Grundregeln der Predigtgestaltung; praktische Umsetzung homiletischer Grundregeln in Ansprachen • Ehrenamtliche begleiten (2 SWS Plieth SoSe): Gesellschaftlicher Hintergrund und kirchliche Rahmenbedingungen von Ehrenamt; Theologie des Ehrenamts; verschiedene Formen der MitarbeiterInnen-Pflege und spirituellen MitarbeiterInnen-Begleitung kennen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: soziologische, theologische und rechtliche Rahmenbedingungen von Ehrenamt kennen; Seelsorgekonzeptionen kennen; homiletische Konzepte kennen • Korrelative Kompetenz: Strukturen und Rahmenbedingungen von neuem Ehrenamt wahrnehmen und gestalten können; Grundmuster von Verstehen erkennen können; Konzeptionen der Seelsorge in ihrer Relevanz für konkrete Situationen erfassen; Text und aktuelle Situation in Beziehung setzen können • Konzeptionelle Kompetenz: Teambesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen konzipieren, durchführen und evaluieren können; Ziele seelsorglichen Handelns formulieren und Predigten gestalten können • Kybernetische Kompetenz: MitarbeiterInnen-Führung und Personalentwicklung: Ehrenamtliche in ihren Fähigkeiten erkennen, motivieren, begleiten und fördern können • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: MitarbeiterInnen in ihrer spirituellen Entwicklung fördern können; Ausdrucksmöglichkeiten und spirituelle Gestaltungsmöglichkeit von MitarbeiterInnen stärken können • Kommunikative Kompetenz: seelsorgliche Gespräche führen können; anschaulich und lebensnah predigen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Theorieinput mit Diskussion • praktische Übungen • Fallarbeit • Exkursionen zu Einrichtungen des neuen Ehrenamts
Beteiligte Dozierende	Plieth (4 SWS), Kuch (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS / 90 PL + 90 ES = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 4 SWS im WiSe und 2 SWS im SoSe
Hinweis	

IV.5	Profile evangelischer Bildung in der Schule
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselpositionen in der Religionspädagogik (3 SWS Winkler, 2 WiSe + 1 SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Selbstverständnis der Religionspädagogik – Rahmenbedingungen für religiöses Lernen in der Schule – Theorie religiöser Bildung – christliche und islamische Religionspädagogik im Vergleich – religionsdidaktische Konzeptionen, Dimensionen und Prinzipien in Vergangenheit und Gegenwart – Kooperationen und Konfrontationen mit alternativen pädagogischen Entwürfen • Pädagogische Vertiefung und klinische Psychologie im Schulkontext (3 SWS SoSe Schaer 3 SWS Lehrbeauftragte) <ul style="list-style-type: none"> – Fallanalysen und Fallverständnis – Erziehungstheorien – Grundlagen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters – Lernstörungen – Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen • Wahlfach (1 SWS)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Korrelative Kompetenz: Interdependenz von Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, gesellschaftlichen und rechtliche Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts, seiner Ziele und Entwicklungsperspektiven verstehen; die eigene Rolle als Religionspädagoge/in in der öffentlichen Schule reflektieren und gestalten können • Konzeptionelle Kompetenz: eigene konzeptionelle Vorstellungen von Religionsunterricht auf dem Hintergrund aktueller Konzeptionen entwickeln und präzisieren können; Bildungs-, Erziehungs-, Schultheorien für die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten des Berufsfeldes nutzen können • Kybernetische Kompetenz: Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven des Religionsunterrichts kennen und mitgestalten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Diskussion
Beteiligte Dozierende	Winkler (3 SWS), Schaer (3 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	7 SWS, davon 1 Wahlfach / 105 PL + 105 ES = 7 ECTS, davon 1 Wahlfach
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (180 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	1 Semester / 3 SWS im WiSe und 4 SWS im SoSe
Hinweis	

IV.6	Profile evangelischer Bildung in der Kirchlichen Bildungsarbeit
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindepädagogische Konzeptionen (2 SWS Plieth WiSe): gesellschaftlicher Kontext und Ziele von Gemeindepädagogik: Identitätskonstruktion in der Postmoderne, Gemeindepädagogische Konzeptionen und ihre didaktische Umsetzung; Profil und institutionelle Verankerung evangelischer KBA • Gemeindepädagogische Konkretionen (2 SWS Plieth SoSe): Konzeptionen und pädagogische Handlungsformen aus ausgewählten Praxisfeldern • Vertiefungsgebiete 2 aus 3 Veranstaltungen (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> – Gemeindepädagogisches Arbeiten mit alten Menschen (1 SWS Plieth WiSe) – Öffentlichkeitsarbeit (1 SWS Lehrbeauftragte SoSe) – Religionspädagogik im Elementarbereich (1 SWS Winkler WiSe)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: gemeindepädagogische Konzeptionen und ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kennen; gemeindepädagogische Handlungsformen für verschiedene Zielgruppen kennen • Korrelative Kompetenz: gemeindepädagogische Theorien und gesellschaftliche Situation aufeinander beziehen können; Veranstaltungsplanung auf konkrete Zielgruppen ausrichten können • Konzeptionelle Kompetenz: Entwicklung einer eigenen gemeindepädagogischen Konzeption in Auseinandersetzung mit vorhandenen Konzeptionen • Kybernetische Kompetenz: KBA in Teams planen und durchführen können • Kommunikative Kompetenz: Veranstaltungen moderieren, Gespräche führen und Teamarbeit ermöglichen können; Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit zum Marketing gemeindepädagogischer Bildungsangebote einsetzen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Diskussion • Textarbeit • Konzeptionsanalyse
Beteiligte Dozierende	Plieth (5 SWS), Winkler (1 SWS), Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS / 90 PL + 90 ES = 6 ECTS
Prüfung / Benotung	Schriftliche Prüfung (180 min)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 4 SWS im WiSe und 3 SWS im SoSe
Hinweis	

IV.7	Aktuelle Fragen und exemplarische Projekte in Schule und KBA
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth und Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefungsgebiet Erwachsenenbildung (3 SWS Plieth WiSe): <ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten religiöser Erwachsenenbildung – Arbeitsformen und Zielsetzungen verschiedener Institutionen der Erwachsenenbildung – Zielgruppenanalyse – Selbstständige Veranstaltungsplanung in der KBA (Projektarbeit) – Projekte in der Erwachsenenbildung • Vertiefungsgebiet Schule (3 SWS Winkler SoSe) <ul style="list-style-type: none"> – Religionsunterricht im gegliederten Schulwesen (HS / RS / BS) – Religionsunterricht in alternativen Schulformen (Waldorf, Montessori ...) – Beiträge des Religionsunterrichts zur Schulentwicklung – Projekte in Ganztagschulen bzw. Inklusionsschulen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: Arbeitsformen und Zielsetzungen verschiedener Institutionen der KBA bzw. EB kennen und konzeptionell erfassen können • Korrelative Kompetenz: eigene Erfahrungen in der KBA bzw. EB methodisch reflektieren können; Beiträge des Religionsunterrichts zur Schulentwicklung leisten können • Konzeptionelle Kompetenz: eine qualifizierte Zielgruppenanalyse erstellen können; eine KB- bzw. EB-Veranstaltung planen, durchführen und reflektieren können; Ansätze einer eigenen Konzeption entwickeln und in eine umfassendere gemeindepädagogische Theorie/Konzeption einordnen können; schulartspezifische Anforderungen an den Religionsunterricht wahrnehmen und reflektieren können • Kybernetische Kompetenz: Anregungen für den Religionsunterricht aus der Kenntnis alternativer Schul- und Unterrichtsformen entwickeln können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Diskussion • Seminar • Übungen • Praktika • Exemplarische Projektplanung und -durchführung • Exkursionen • Hospitationen
Beteiligte Dozierende	Plieth (3 SWS), Winkler (3 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	6 SWS / 90 PL + 150 ES = 8 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (benotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	2 Semester / 3 SWS im WiSe und 3 SWS im SoSe
Hinweis	

IV.8	Bachelorarbeit
Verantwortung	Betreuerinnen und Betreuer der Bachelorarbeit (ErstkorrektorInnen)
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bachelorarbeit ist eine selbstständige wissenschaftliche Arbeit. In ihr geht es um: <ul style="list-style-type: none"> – Lösung wissenschaftlicher Aufgaben aus allen thematischen Bereichen der angebotenen Module des Studiums sowie ihrer Bezugsdisziplinen – Neu- und Weiterentwicklung oder Evaluation religions- und gemeindepädagogischer Konzeptionen oder Methoden – Auseinandersetzung mit der beruflichen Realität unter Einbezug religions- und gemeindepädagogischer Konzeptionen oder Methoden • Das Bachelorarbeitsseminar (1 SWS) bietet die Möglichkeit, den eigenen Arbeitsfortschritt regelmässig einem Plenum von BetreuerInnen und KollegInnen vorzustellen.
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Kompetenz: In der Bachelorarbeit soll die Fähigkeit zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, speziell zur selbstständigen wissenschaftlichen Lösung eines Problems gezeigt werden. Die Studierenden sollen ihr im Studium erworbenes theoretisches Wissen entweder zur Lösung einer komplexen wissenschaftlichen Aufgabe umsetzen oder zur Erzielung anwendungsorientierter Ergebnisse nutzen.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsgespräche mit den Betreuerinnen und Betreuern (ErstkorrektorInnen) • Blockseminare gemeinsam mit den Studierenden der Diakonik (Bachelorarbeitsseminar)
Beteiligte Dozierende	alle
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 345 ES = 12 ECTS
Prüfung / Benotung	Schriftliche Arbeit (benotet durch Erst- und ZweitkorrektorInnen)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Pflicht
Dauer / Angebot	Beginn im WiSe und Ende im SoSe Die entsprechenden Termine werden durch die Prüfungskommission der EVHN bekannt gegeben.
Hinweis	Professorinnen und Professoren werden als Erstkorrektoren von den Studierenden angesprochen. Lehrbeauftragte oder Professorinnen und Professoren übernehmen in Absprache die Zweitkorrektur. Das vereinbarte Thema und die KorrektorInnen sind danach via PRIMUSS anzugeben. Die Prüfungskommission der EVHN erteilt daraufhin die Aufgabe und den Bearbeitungszeitraum (6 Monate).

Wahlbereich

Vertiefungsgebiete im Modul II.10	56
Vertiefungsgebiete im Modul IV.6	60
Modulunabhängige Wahlfächer (alphabetisch nach Titel)	63

II.10	Bildpädagogik
Verantwortung	Lehrbeauftragter: Markus Kronberger
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Bildnerisches Gestalten im Religionsunterricht und in der KBA • Kunstgeschichtliche Entwicklung der Abstraktion in der bildenden Kunst • Kreatives Arbeiten mit bildnerischen Mitteln und sinnliche Wahrnehmung von Materialien • Freies und spielerisches Arbeiten mit künstlerischen Ausdrucksformen • Verbindung von gestalterischen und religionspädagogischen Parametern
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Die TeilnehmerInnen können den Begriff „Abstraktion“ kunstgeschichtlich einordnen und kennen künstlerische Vertreter dieser Position. • Verstehenskompetenz: Sie verstehen den Umgang mit Wahrnehmungsmethoden und deren Einsetzbarkeit. • Korrelative Kompetenz: Die TeilnehmerInnen können mit experimentellen Methoden arbeiten und erweitern das persönliche kreative Potential. • Konzeptionelle Kompetenz: Sie entwickeln eigene Ideen und Konzepte für einen professionellen Einsatz im bildnerischen Ausdruck in der religionspädagogischen Arbeit. • Kommunikative Kompetenz: als VermittlerInnen von ästhetischen Parametern in der bildnerischen Sprache • Kybernetische Kompetenz: Durch praktisches und theoretisches Arbeiten werden gestalterische Prozesse entwickelt und für die entsprechende Zielgruppe eingesetzt.
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahl innerhalb des Moduls II.10
Dauer / Angebot	jährlich im SoSe
Hinweis	Dieses Seminar ist als eines von drei Vertiefungsgebieten Bestandteil von Modul II.10.

II.10	Spielpädagogik
Verantwortung	Lehrbeauftragte: Sabine Bullemer-George
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele und Spielen im schulischen Religionsunterricht und in der Kirchlichen Bildungsarbeit • entwicklungspädagogische Aspekte zum Thema Spielen • Didaktik des Spielens • Spiele spielen • Geschichte des Spielens • theologische und religionspädagogische Dimensionen von Spiel und Spielen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: ein vielfältiges Repertoire an Spielen, spielpädagogischen Elementen und Übungen für RU und KBA kennen • Verstehenskompetenz: Spielen als elementare Form des Lernens wahrnehmen, die es Menschen (v.a. Kindern) ermöglicht, ihre Umwelt und ihre individuelle Entwicklung zu begreifen • Korrelative Kompetenz: die eigene Spielbiographie bedenken und den Zusammenhang von Spiel(en) und Lernen (in Schule und Freizeit) im eigenen Leben erkennen; eigene Spielfreude entdecken • Konzeptionelle Kompetenz: Entwickeln eigener Ideen und Konzepte für einen professionellen Einsatz von Spielen und spielpädagogischen Übungen in der religionspädagogischen Arbeit (Schwerpunkt RU) • Kommunikative Kompetenz: Als souveräne/r Spielleiter/in und/oder faire/r Mitspieler/in fungieren können • Kybernetische Kompetenz: das passende Spiel bzw. die passende Übung für die jeweilige Lern- bzw. Gruppenphase gestalten bzw. auswählen und einsetzen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahl innerhalb des Moduls II.10
Dauer / Angebot	jährlich im SoSe
Hinweis	Dieses Seminar ist als eines von drei Vertiefungsgebieten Bestandteil von Modul II.10.

II.10	Theaterpädagogik
Verantwortung	Lehrbeauftragter: Spilker
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Theaterpädagogik • der Lehrer als Schauspieler • Rollenspiele im Unterricht • Anleitung von Theaterspiel in Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung • praktische theaterpädagogische Übungen • theologische, sozialwissenschaftliche und psychologische Aspekte des darstellenden Spiels
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Rollen- und Theaterspiele gemäß den Inhalten der Lehrpläne kennen lernen und diese sachgemäß in RU und Bildungsarbeit einsetzen können • Verstehenskompetenz: das darstellende Spiel als Ausdrucksform des Menschen in den verschiedenen Entwicklungsstadien begreifen • Korrelative Kompetenz: die eigenen darstellerischen Möglichkeiten entdecken und im Unterricht sowohl als Lehrkraft als auch als Rollen- und Theaterspielleiter/in einsetzen. • Konzeptionelle Kompetenz: Entwickeln eigener Ideen und Konzepte für einen professionellen Einsatz von Rollen- und Theaterspielen • Kommunikative Kompetenz: Als souveräne/r Spielleiter/in fungieren können und in der Lage sein, zum darstellenden Spiel zu motivieren • Kybernetische Kompetenz: das passende Rollenspiel /Theaterstück, die passende theaterpädagogische Übung für die jeweilige Lern- bzw. Gruppenphase gestalten bzw. auswählen und einsetzen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahl innerhalb des Moduls II.10
Dauer / Angebot	jährlich im SoSe
Hinweis	Dieses Seminar ist als eines von drei Vertiefungsgebieten Bestandteil von Modul II.10.

IV.6	Gemeindepädagogisches Arbeiten mit alten Menschen
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • gerontologische Grundkenntnisse zum Thema „Älterwerden und Altsein“; gerontologische Grundkenntnisse zum Thema „Demenz“ • Spiritualität im Alter • Seelsorge und Verkündigung für alte (speziell dementiell erkrankte) Menschen • Modelle für Altenarbeit und -bildung • Gemeinwesen- und Netzwerkorientierung im Bereich Altenarbeit und -bildung • ehrenamtliches Engagement im Bereich Altenarbeit und -bildung
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: gerontologische und theologische Grundlagen im Blick auf Älterwerden und Altsein kennen • Verstehenskompetenz: Defizite und Potenziale älterer und alter Menschen erkennen und beschreiben können; Ressourcen älterer und alter Menschen erfassen und fördern können • Kommunikative Kompetenz: seelsorg(er)liche Gespräche mit alten Menschen führen können; altengerecht predigen können • Konzeptionelle Kompetenz: Profil kirchlicher Altenarbeit und -bildung kennen und sichtbar machen können; innovative Projekte im Bereich der Altenarbeit und -bildung entwickeln können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit • Theorieinput mit Diskussion • Praktische Übungen
Beteiligte Dozierende	Plieth (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 15 ES = 1 ECTS in Modul IV.6
Prüfung / Benotung	Modulprüfung siehe Modul IV.6
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahl innerhalb des Moduls IV.6
Dauer / Angebot	1 Semester / 1 SWS im SoSe
Hinweis	Dieses Seminar ist als eines von drei Vertiefungsgebieten Bestandteil von Modul IV.6.

IV.6	Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen konzeptioneller Öffentlichkeitsarbeit in der Kirche • Kommunikation in der Produktwerbung • Kommunikation in der kirchlichen Werbung und Öffentlichkeitsarbeit • Texte für Werbemedien und Pressemeldungen (Journalismus) • Gestaltungselemente für Werbemedien (Plakate, Flyer, Gemeindebriefe) • Produktion von Werbemedien (Druckvorstufe und Druckabwicklung)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Konzeptionen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit kennen, ihre gesellschaftlichen und innerkirchlichen Möglichkeiten und Bedeutung einschätzen sowie Grundzüge der praktischen Anwendung für verschiedene Zielgruppen kennen • Konzeptionelle Kompetenz: Entwicklung eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit (für eine Veranstaltung bzw einen Teilbereich der Arbeit)
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag • Analyse von Praxisbeispielen • Übungen
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 15 ES = 1 ECTS in Modul IV.6
Prüfung / Benotung	Modulprüfung siehe Modul IV.6
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahl innerhalb des Moduls IV.6
Dauer / Angebot	1 Semester / 1 SWS im SoSe
Hinweis	Dieses Seminar ist als eines von drei Vertiefungsgebieten Bestandteil von Modul IV.6.

IV.6	Religionspädagogik im Elementarbereich
Verantwortung	Prof. Dr. Kathrin Winkler
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • religiöse Erziehung in der Familie • Geschichte und konzeptionelle Entwicklung evangelischer Kindertagesstätten • Elementarisierung von Inhalten des christlichen Glaubens im Blick auf Kleinkinder • Religion in Bildungsplänen für den Elementarbereich • Evangelische Kindertagesstätte als Teil der Gemeinde
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: religiöse Vorstellungen und Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen können • Konzeptionelle Kompetenz: Ziele religiöser Erziehung und Bildung im Elementarbereich unter Berücksichtigung konkreter Gegebenheiten entwickeln können • Kommunikative Kompetenz: mit christlichen Inhalten religiöse Bildungsprozesse anregen und begleiten können • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: Ideen zur kreativen Gestaltung christlicher Überlieferung entwickeln können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Referate • Diskussion • Analyse von Materialien
Beteiligte Dozierende	Winkler (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 15 ES = 1 ECTS in Modul IV.6
Prüfung / Benotung	Modulprüfung siehe Modul IV.6
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	Wahl innerhalb des Moduls IV.6
Dauer / Angebot	1 Semester / 1 SWS im WiSe
Hinweis	Dieses Seminar ist als eines von drei Vertiefungsgebieten Bestandteil von Modul IV.6.

WF	Ausbildung in christlicher Populärmusik (Bandleitung)
Verantwortung	Dipl. Rel.-päd. Stephan Richter M.A.
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumentalspiel (Gitarre oder Keyboard) • Bandarrangement • Tontechnik • Instrumentenkunde • Probentechnik und pädagogische Aspekte der Bandleitung
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Kenntnis der Bandinstrumente und ihrer Spieltechniken sowie der Funktionsweise der Verstärkerelektronik • Verstehenskompetenz: Pro-Agieren und Reagieren im Rahmen gruppendynamischer Prozesse; Erfassen der komplexen musikalischen Strukturen des Bandmusizierens • Konzeptionelle Kompetenz: Erarbeiten und Arrangieren von Kompositionen für Bandbesetzung; Erfassen des liturgischen Bezuges beim musikalischen Handeln • Kommunikative Kompetenz: Erlernen angemessener Kommunikationsformen beim Anleiten einer Band; Vernetzen individueller Arrangements- und Kompositionsvisionen; Konfliktlösung. • Kybernetische Kompetenz: liturgisch adäquate Bandliteratur für die jeweilige Gottesdienstsituation auswählen, arrangieren, einstudieren und anleiten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Übung • Praktikum
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (4 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 15 ES = 1 ECTS (einmalig)
Prüfung / Benotung	Kleine kirchenmusikalische Prüfung: Grund- und Fachprüfung durch den zuständigen Dekanatskantor (extern) in Zusammenarbeit mit dem / der Lehrbeauftragten.
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	4 Semester / jährlich im WiSe und SoSe
Hinweis	Kosten: EUR 100.- pro Semester

WF	Ausbildung in christlicher Popularmusik (Gitarre)
Verantwortung	Dipl. Rel.-päd. Stephan Richter M.A.
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Liedbegleitung mit unterschiedlichen Schlag- und Zupfmustern (auch transponiert) • Erarbeiten von Solostücken • Anstimmen und Begleitung liturgischer Gemeindegänge
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Repertoirekenntnis (Gemeindelieder, liturgische und Solostücke) • Mikrotaktile determinierte und auditiv-reflexive Kompetenz: fehlerfreie und souveräne Beherrschung des Instrumentes auf dem geforderten Anspruchsniveau • Verstehenskompetenz: Erfassen des Gitarrespiels als liturgisch-kommunikatives Handeln • Konzeptionelle und kybernetische Kompetenz: eigenständiges Auswählen und Erarbeiten von Literaturstücken für den liturgischen Einsatz
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Übung • Praktikum
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 15 ES = 1 ECTS (einmalig)
Prüfung / Benotung	Kleine kirchenmusikalische Prüfung: Grund- und Fachprüfung durch den zuständigen Dekanatskantor (extern) in Zusammenarbeit mit dem / der Lehrbeauftragten.
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	4 Semester / jährlich im WiSe und SoSe
Hinweis	Kosten: EUR 100.- pro Semester

WF	Bild und Religion (Summer School)
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau gemeinsam mit Florian Lippke (Bern)
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Summer School in der Université Misericorde Fribourg i.Ue., Schweiz • Bibel-Orient-Museum Fribourg i.Ue. • Archäologische Funde zur biblischen Geschichte • Einführung in die Ikonographie
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: Bilder und archäologische Funde zur biblischen Geschichte kennen, ikonographische Darstellungen unterscheiden können, die Bedeutung der Bilder für die Religionsgeschichte Israels sowie die Geschichte des Christentums verstehen • Korrelative Kompetenz: ausgewählte Materialien zur biblischen Geschichte entsprechenden biblischen Texten sowie Themen im Lehrplan zuordnen können • Konzeptionelle Kompetenz: Religionsunterricht zu biblischen Themen anschaulich und fachlich richtig gestalten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Summer School
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (benotet oder unbenotet)
Voraussetzungen	Grundkenntnisse in Bibelwissenschaften (I.2) und Geschichte Israels (I.3a)
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	5 Tage Ende September 2016 n.V. konstituierende Sitzung Anfang SoSe 2016
Hinweis	<p>Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.</p> <p>Reisezuschüsse werden beantragt (50% nach Entscheidung des AStuZu).</p> <p>Übernachungskosten ca. 45 EUR p.P. / Tag, Anreise in Fahrgemeinschaften auf eigene Kosten.</p> <p>Max. Teilnehmerzahl: 12, weitere nur nach persönlicher Absprache.</p>

WF	Buddhismus
Verantwortung	Dr. Martin Affolderbach
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Richtungen der buddhistischen Religion: Theravada, Mahayana, Tantrismus, Zen-Buddhismus usw. • Der Buddhismus als „atheistische“ Religion • Die Erlösungsvorstellungen im Buddhismus • Wiedergeburt und Nirvana
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: die Eigenart buddhistischer Religiosität kennen • Verstehenskompetenz: das Gemeinsame der buddhistischen Richtungen erfassen und ihre Unterschiede richtig bewerten können • Konzeptionelle Kompetenz: Möglichkeiten eines christlich-buddhistischen Dialogs wahrnehmen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Chor
Verantwortung	Lehrbeauftragter: Dr. Joachim Roller
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Singen in der Gruppe • Entwicklung der eigenen Stimme • Einsatz der Stimme vor Gruppen, z.B. in Unterrichtssituationen • Selbstständiges Halten und Führen einer Chorstimme • Kulturhistorische Aspekte der Chorliteratur • Theologische/Religionspädagogische Dimensionen von Chorgesang und Chorliteratur
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Kenntnis stimmphysiologischer Grundlagen sowie eines Literaturkanons für RU und KBA • Verstehenskompetenz: Singen als elementare Form kommunikativen Handelns wahrnehmen, die es Menschen (v.a. Kindern) ermöglicht, emotionale Bindung aufzubauen und komplexe Strukturen sowohl intuitiv als auch reflektierend zu erfassen • Korrelative Kompetenz: Entdecken, Entwickeln und Pflegen der eigenen Freude am Singen; Reflexion der tonisierenden und positiv konditionierenden Wirkung von aktivem Singen • Konzeptionelle Kompetenz: Entwickeln eigener Ideen und Konzepte für einen professionellen Einsatz von Chorliteratur in der religionspädagogischen Arbeit (Schwerpunkt RU). • Kommunikative Kompetenz: gelingende Integration in eine funktionierende Chorgemeinschaft; Vorbereitung auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen des RU, besonders mit Musiklehrkräften • Kybernetische Kompetenz: das passende Lied für die jeweilige Lern- bzw. Gruppenphase auswählen, einstudieren und anleiten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Übung • Seminareinheiten
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS / 30 PL + 30 ES = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	praktische Prüfung
Voraussetzungen	gesunde Stimme, idealerweise Chorerfahrung
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	jährlich im WiSe und SoSe
Hinweis	

WF	Hiob – Warum lässt Gott das Leiden zu?
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre des Buches Hiob und Auszüge themenverwandter Literatur aus der Umwelt der Bibel • Thematisierung der antiken Fragen nach dem Leiden des Gerechten und dem Tun-Ergehen-Zusammenhang • Thematisierung der modernen Fragen nach der Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens (Theodizee)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: Hauptaussagen biblischer und antiker Literatur zum Thema kennen, Wirkungsgeschichte kennen • Korrelative Kompetenz: Fragerichtungen der Antike und der Moderne unterscheiden können • Konzeptionelle Kompetenz: eigene Standpunkte zum Thema begründet und differenziert formulieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Israel und Palästina heute
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte, Geschichte und Gegenwart des modernen Staates Israel • Geschichte und aktuelle Problematik des politisch-religiösen Konflikts im Nahen Osten
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: Vorgeschichte, Geschichte des Staates Israel und des politisch-religiösen Konflikts übersichtlich, differenziert und begründet darstellen können • Korrelative Kompetenz: Unterschiedliche Standpunkte zum Thema nach erkenntnisleitendem Interessen vergleichen und auf ihren Wahrheitsgehalt hin prüfen können • Konzeptionelle Kompetenz: eigene Standpunkte begründet und differenziert formulieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Jerusalem als Brennpunkt der Religionsgeschichte
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Popp
Lehreinheiten / Inhalte*	<ul style="list-style-type: none"> • Jerusalem archäologisch (City of David, Tempelberg) • Jerusalem auf den Spuren Jesu (Grabeskirche, Via Dolorosa, Getsemane, Ölberg) • Besuch des Israel-Museums und der Gedenkstätte Yad Vaschem • Exkursion: Festung Masada, Baden im Toten Meer, Höhlen und Khirbet Qumran • Exkursion: Tell Bet Schean, Synagoge Bet Alfa, See Genezaret mit Kapernaum • Exkursion: Tel Aviv und Jaffa • Exkursion: Betlehem (mit Besuch der Ev.-luth. Kirchengemeinde)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: Grundkenntnisse in der Palästina-Archäologie kennen • Korrelative Kompetenz: Heutige Situation und Diskurse aufnehmen und einordnen können
Lehr- und Lernformen	• Seminare vor Ort, geführte Touren durch Jerusalem, Exkursionen
Beteiligte Dozierende	Lanckau (4 SWS), Popp (4 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	4 SWS = 4 ECTS
Prüfung / Benotung	• Portfolio (benotet oder unbenotet). Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen. Es wird vor der Reise eingereicht und während der Reise als Referat vorgetragen. Themenliste bei Prof. J. Lanckau anfangs SoSe 2016.
Voraussetzungen	für RT: Politik und Religion I.3; DK ab 4. Sem.; andere Studiengänge: Lektüre n.V. auf Anfrage
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	1.-11. Juli 2016
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten: Eigenanteil 700.- EUR p.p., zahlbar bis 15.05.2016; Reisezuschuss 500.- EUR p.p vom AStuZu. • Höhere Semester haben bei Erreichen der max. Teilnehmerzahl von 40 Personen Vorrang, danach Reihenfolge der Anmeldung. • Übernachtung: St. Peter in Gallicantu, Ma'aleh Hashalom - Mount Zion, Jerusalem, Israel; Schlafsaal mit Betten (12 EUR pp/N.), auf Anfrage evtl. DZ möglich (Aufpreis) • Anmeldung unter Angabe von Name, Matrikelnummer, Studiengang, Semester, Telefonnummer bei joerg.lanckau@evhn.de bis 27.9.2015, danach auf persönliche Anfrage.

- **Beispielplanung:** Stand Dezember 2015, genauere Angaben in konstituierender Sitzung Anfang SoSe 2016.

ca. Uhrzeiten	9-12	12-15	15-18	18-21
Freitag, 1. Juli 2016	Flug ab München – Tel Aviv – Bustransfer			Startpunkt mit Infos
Samstag, 2. Juli 2016	Stadtrundgang I	frei	Stadtrundgang II	Seminar AT
Sonntag, 3. Juli 2016	Jerusalem archäologisch	frei	Israel Museum	
Montag, 4. Juli 2016	Exkursion ab 4 Uhr: Masada, Totes Meer, Qumran		frei	
Dienstag, 5. Juli 2016	Hebräische Universität	frei	Yad Vashem	frei
Mittwoch, 6. Juli 2016	Exkursion ab 6 Uhr: Bet Shean, Bet Alfa, See Genezaret, Kapernaum als Ort Jesu			
Donnerstag, 7. Juli 2016	Jerusalem als Ort Jesu	frei		Seminar NT
Freitag, 8. Juli 2016	Exkursion: Herodion, Ramat Rahel, Betlehem (ev. Gemeinde)			frei
Samstag, 9. Juli 2016	frei	Exkursion: modernes Israel (Tel Aviv und Jaffa, Baden)		
Sonntag, 10. Juli 2016	frei oder n.V. in Kleingruppen			Abschlussabend
Montag, 11. Juli 2016	frei	Rückreise Tel Aviv – München		

WF	Jesus von Nazaret
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wer war Jesus und wer ist er für uns? Historische, theol. und kunstgeschichtliche Aspekte • Der Jesus der Evangelien und die Rückfrage nach dem historischen Jesus • Nichtbiblische und nichtchristlich-nachbiblische Zeugnisse • Jesus im antiken Judentum: Pharisäer, Essener, Johannes und die Jesusbewegung • Jesus in Rollen: Wanderprediger, Heiler, Wundertäter, Prophet ... • Jesus als der Christus in der christlichen Dogmatik • Jesusdarstellungen von der Antike bis heute: Bilder, Plastiken und Filme
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: Zeugnisse biblischer und nichtbiblischer, antiker Literatur zum Thema kennen, Wirkungsgeschichte des Lebens und Wirkens verfolgen können • Korrelative Kompetenz: Rollen und Bilder von Jesus unterscheiden und einordnen können, kunstgeschichtliche Darstellungen unterscheiden und vergleichen können • Konzeptionelle Kompetenz: eigene Standpunkte zu den Fragen „Wer war Jesus und wer ist er für uns?“ begründet und differenziert formulieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Kinderbücher zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbücher zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ • Kriterien zur Analyse und Bewertung von Kinderbüchern zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ • Einsatzmöglichkeiten von Kinderbüchern zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ als Medien in unterschiedlichen religionspädagogischen Kontexten
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Kinderbücher zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ kennen; Kriterien zur Analyse und Bewertung von Kinderbüchern zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ kennen; Angstpotentiale in Kinderbüchern zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ kennen; Trostelemente in Kinderbüchern zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ kennen • Verstehenskompetenz: die Wirkweise unterschiedlicher Kinderbücher zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ nachvollziehen und erklären können • Konzeptionelle Kompetenz: Kinderbücher zum Thema ‚Sterben, Tod und Trauer‘ in unterschiedlichen religionspädagogischen Kontexten angemessen als Medien einsetzen können (präventiv, interventiv und postventiv)
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit • Bildarbeit • Gruppenarbeit
Beteiligte Dozierende	Plieth (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS / 30 PL + 30 ES = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im WiSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Kirche im und unter dem Sozialismus
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion nach Leipzig <ul style="list-style-type: none"> – „Auferstanden aus Ruinen“: Einführung in die politische Geschichte des geteilten Deutschlands (Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland / Zeitgeschichtliches Forum) – „Schild und Schwert der Partei“: Einblick in Funktion und Arbeitsweise des Ministeriums für Staatssicherheit in der DDR und die flächendeckende Überwachung der Bürgerinnen und Bürger (Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“) – „Schwerter zu Pflugscharen“: Situation und Handlungsmöglichkeiten der Evangelischen Kirchen in der DDR (Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.) – „Nikolaikirche – Offen für alle“: Rolle und Funktionen der Evangelischen Kirchen in der friedlichen Revolution im Herbst 1989 (Nikolaikirche)
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: Situation, Handlungsmöglichkeiten, Rollen und soziale Funktionen der Evang. Kirchen in der DDR übersichtlich, differenziert und begründet darstellen können • Korrelative Kompetenz: Situation, Handlungsmöglichkeiten, Rollen und soziale Funktionen der Evangelischen Kirchen in Diktaturen und Demokratien vergleichen können • Konzeptionelle Kompetenz: eigene Standpunkte begründet und differenziert formulieren können; Unterrichtsstunden zum Themenbereich konzipieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion mit Führungen und seminaristischen Anteilen zur Reflexion
Beteiligte Dozierende	Lanckau (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen. Reisekostenzuschüsse werden beantragt.

WF	Medienpädagogik
Verantwortung	Lehrbeauftragter: Bernd Baran
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführender Überblick über die Medien und ihre pädagogischen Einsatzmöglichkeiten, Vorteile und Nachteile sowie Gefahren einzelner Medien
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten kennen • Konzeptionelle Kompetenz: Einsicht in den „Werkzeugcharakter“ der Medien, Medieneinsatz planen und steuern können • Kybernetische Kompetenz: Unterricht und Veranstaltungen unter Einbezug von Medien planen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Gruppenarbeit • Übungen
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Methodenworkshop A und B
Verantwortung	Lehrbeauftragte
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene methodische Zugänge für den Religionsunterricht: <ul style="list-style-type: none"> – z.B. Arbeiten mit biblischen Figuren nach Doris Egli – z.B. Erlebnispädagogik
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: das Tätigkeitsfeld Schule mit den spezifischen methodischen Möglichkeiten und Herausforderungen wahrnehmen; die spezifischen didaktischen Möglichkeiten der Methode wahrnehmen • Verstehenskompetenz: Chancen und Grenzen für das pädagogische Handeln entdecken • Korrelative Kompetenz: pädagogische Herausforderungen und eigene Möglichkeiten / Fähigkeiten zur Gestaltung des Unterrichtsprozesses in Verbindung bringen • Konzeptionelle Kompetenz: methodische Zugänge im Rahmen didaktische Konzepte anwenden und reflektieren • Kommunikative Kompetenz: verbale und nonverbale Kommunikation durch Arbeit mit methodischen Zugängen unterstützen • Kybernetische Kompetenz: fähig sein, verantwortlich, sach- und persongerecht sowie mit methodischen Konzepten zu arbeiten • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: elementarisierende und zielführende Lernumgebungen und –prozesse, die den ganzen Menschen ansprechen, sinnfällig gestalten; konkrete Materialien erarbeiten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Input • Übungen • praktische Gestaltung
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	Praxissemester vorher
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	jährlich im SoSe, geblockt: zwei Tage und einen Nachmittag
Hinweise	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen. Materialliste wird vorab bekannt gegeben.

WF	Neue religiöse Strömungen als kirchliche Herausforderung
Verantwortung	Lehrbeauftragte
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärungen: „Sekte“, „Sondergemeinschaften“ „Jugendreligionen“, „Esoterik“, „Okkultismus“, „Psychoszene“, „Spiritualität“ • Erläuterung der mit diesen Begriffen verbundenen Phänomene, Darstellung entsprechender Bewegungen • Theologische Reflexionen für kirchliches Handeln
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit religiösen Strömungen wahrnehmen können • Korrelative Kompetenz: Die oben genannten Strömungen von den Grundlagen des christlichen Glaubens aus beurteilen und Konsequenzen im Blick auf Defizite des kirchlichen Erscheinungsbildes ziehen können
Lehr-und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung • Diskussion
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Personorientierte Methoden in der Bildungsarbeit
Verantwortung	Lehrbeauftragte
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliodramatische Zugänge
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: Personrelevante Aspekte in der Bildungsarbeit entdecken • Verstehenskompetenz: Theologisches Fachwissen elementarisieren • Korrelative Kompetenz: Biblische Botschaft im Kontext der eigenen und der Erfahrung von Jugendlichen und Erwachsenen verstehen • Konzeptionelle Kompetenz: Eigene Erfahrung reflektieren und Möglichkeiten des Einsatzes der Methode(n) in der Bildungsarbeit wahrnehmen • Kommunikative Kompetenz: Sprachfähig werden über eigene personorientierte Erfahrungen und andere dabei fördern • Kybernetische Kompetenz: Anleiten von bibliodramatischen Formen in der Bildungsarbeit • Künstlerisch-ästhetische Kompetenz: Gestaltung eines förderlichen Rahmens für personorientiertes Arbeiten in der Bildungsarbeit
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Übung
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	ab dem 2. Studienjahr
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweise	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen. Inhalte können sich bedarfsorientiert verändern.

WF	Präsentation und Visualisierung
Verantwortung	Lehrbeauftragte
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungs- und Visualisierungstheorien • Kennenlernen und Umsetzen von Visualisierungstechniken • Auseinandersetzung mit persönlichem Präsentationsstil und Rolle als Präsentierende/r • Erlernen des Einsatzes von Präsentationsmedien
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: theoretische Grundlagen in den Bereichen der Wahrnehmung, Visualisierung und Präsentation kennen • Kommunikative Kompetenz: Präsentations- und Visualisierungstechniken zielgruppenspezifisch einsetzen können • Konzeptionelle Kompetenz: Präsentations- und Visualisierungskonzepte entwickeln und realisieren können • Kybernetische Kompetenz: gruppenspezifische Prozesse konzipieren, lenken und begleiten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Inputreferat und Demonstration • Gruppen- und Einzelarbeit incl. Präsentationen • Arbeit mit Medien (Pinwand, Flipchart, OHP, Beamer u.a.) • Referate • Rollenspiel • Feedback und Reflexion
Beteiligte Dozierende	Lehrbeauftragte (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio: Erstellen einer Präsentation (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Religionskritik und Atheismus
Verantwortung	Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Religionskritik <ul style="list-style-type: none"> – Kirchen- und Religionskritik der Aufklärung – Religionskritik Ludwig Feuerbachs und Karl Marx' – psychologische Religionskritik Sigmund Freuds – Friedrich Nietzsches Religionskritik – Religionskritik des Positivismus und des kritischen Rationalismus – naturwissenschaftliche Religionskritik – der neue Atheismus (Richard Dawkins) – theologische Religionskritik (Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Eberhard Jüngel, Dorothee Sölle etc.) • Diskussion problematischer und angemessener Weisen, sich theologisch mit der Religionskritik auseinanderzusetzen
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehenskompetenz: die Entstehung der neuzeitlichen Religionskritik und des neuzeitlichen Atheismus verstehen und geistesgeschichtlich einordnen können • Kommunikative Kompetenz: eine qualifizierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen der Religionskritik führen können • Konzeptionskompetenz: angemessene Argumente der Religionskritik in das eigene Verständnis des christlichen Glaubens aufnehmen können • Korrelative Kompetenz: den jeweils herrschenden Zeitgeist kritisch-theologisch wahrnehmen und den christlichen Glauben in einer säkularen und religionskritischen Epoche zeitgeistesgegenwärtig interpretieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar • Lektüre • Diskussion
Beteiligte Dozierende	Frisch (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS / 15 PL + 15 ES = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Schöpfung
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau und Prof. Dr. Ralf Frisch
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungstheologie aus bibelwissenschaftlicher und systematisch-theologischer Sicht: <ul style="list-style-type: none"> – Diskussion grundlegender Texte zur Schöpfung aus der Bibel und ihrer Umwelt – Diskussion theologischer Ansätze zur Rede von der Schöpfung und Schöpfer – Diskussion naturwissenschaftlicher Entwürfe von der Entstehung des Universums – Diskussion ethischer Dimensionen des Themas
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: ausgewählte Texte zum Thema kennen, grundlegende Diskussionen um schöpfungstheologischer Aussagen und naturwissenschaftliche Erkenntnisse wiedergeben können • Korrelative Kompetenz: Argumentationslinien verfolgen können, Hauptprobleme in der Diskussion systematisieren können • Konzeptionelle Kompetenz: Religionsunterricht zu entsprechenden Themen fachlich richtig gestalten können, eigene Ansichten überzeugend begründen können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar
Beteiligte Dozierende	Lanckau und Frisch (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS / 30 PL + 30 ES = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	„Tote essen auch Nutella, nur nicht ganz so viel ...“ Kindliche Vorstellungen vom Tod und ihre Bedeutung für Erwachsene
Verantwortung	Prof. Dr. Martina Plieth
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Kindliche Todesimaginationen (Texte und Bilder) • Bedingungsfaktoren kindlicher Vorstellungen vom Tod (unterschiedliche Arten herannahender bzw. hereinbrechender Todeswirklichkeit; Koppelung von Emotionen und Kognitionen; kindliches Zeit-Raum-Verständnis; entwicklungspsychologische Grundlagen [orale, anale und ödipale Phase etc.]; Außenwelteinflüsse; kulturelle Prägungen) • Todeskonstrukte Erwachsener • Ängste im Umfeld des Todes • Hoffnungen und Tröstungen angesichts des Todes
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenskompetenz: kindliche Todesimaginationen und Todeskonstrukte Erwachsener kennen; eigene Todesimaginationen und -konstrukte kennen • Verstehenskompetenz: kindliche Todesimaginationen und Todeskonstrukte Erwachsener deuten und aufeinander beziehen können; die Entstehung von Ängsten im Umfeld des Todes nachvollziehen und erklären können; die Wirkung tragfähiger Hoffnungsbilder einschätzen können; die Entwicklung eigener Todesimaginationen und -konstrukte kennen und nachvollziehen können • Kommunikative Kompetenz: fremde und eigene Ängste im Umfeld des Todes sowie fremde und eigene Hoffnungen bzw. Tröstungen angesichts des Todes (elementarisiert) verbalisieren können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Textarbeit • Bildarbeit • Theorieinput mit Diskussion • Selbsterfahrung
Beteiligte Dozierende	Plieth (2 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	2 SWS / 30 PL + 30 ES = 2 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im WiSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen.

WF	Welt und Umwelt der Bibel
Verantwortung	Prof. Dr. Jörg Lanckau
Lehreinheiten / Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion ins Bibel-Erlebnishaus Frankfurt a.M. <ul style="list-style-type: none"> – Bilder, Texte und archäologische Funde zur biblischen Geschichte – bibeldidaktische Hilfestellungen und Anregungen für den Religionsunterricht
Ziele (Kompetenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • Wissens- und Verstehenskompetenz: ausgewählte Bilder, Texte und archäologische Funde zur biblischen Geschichte in ihren historischen Bezügen kennen • Korrelative Kompetenz: ausgewählte Bilder, Texte und archäologische Funde zur biblischen Geschichte entsprechenden biblischen Texten sowie Themen im Lehrplan zuordnen können • Konzeptionelle Kompetenz: Religionsunterricht zu biblischen Themen anschaulich und fachlich richtig gestalten können
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Exkursion
Beteiligte Dozierende	Lanckau (1 SWS)
SWS / Aufwand = ECTS	1 SWS = 1 ECTS
Prüfung / Benotung	Portfolio (unbenotet)
Voraussetzungen	keine
Wahl / Pflicht	allgemeines Wahlfach
Dauer / Angebot	im SoSe, nicht jährlich
Hinweis	Das Portfolio muss als bestanden bewertet sein. Zur Anrechnung im Modul II.3 muss eine Benotung vorliegen. Reisezuschüsse werden beantragt.